27. Jahrgang. Dienstag, 19. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14784. 1884.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brüssel, 19. August. (W. T.) **Gestern fand hier im Rathhause eine Versammlung der liberalen Vereinigung statt, in welcher beschlossen wurde, sofort den Kammern einen Protest gegen das neue Schulgesetz zugehen zu lassen; sollte das Gesetz durch die Repräsentantenkammer votirt werden, so will die liberale Vereinigung Vertreter der liberalen Partei des ganzen Landes nach Brüssel berufen, um den König zu ersuchen, dem Gesetze seine Sanction nicht zu ertheilen. Diese Versammlung würde voraussichtlich am 31. d. M. stattfinden.**

London, 19. August. (W. T.) **Der „Times“ wird aus Fu-tschen vom 18. August gemeldet, daß Li-hung-chang mittels kaiserlichen Edicts angewiesen sei, von Shanghai nach Nanking zurückzukehren. 5000 Mann chinesischer Truppen marschirten von Süden her nach Kelung.**

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Potsdam, 18. August. Bei dem zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich auf Schloß Babelsberg stattgehabten Galadiner brachte der Kaiser den Toast auf den Kaiser Franz Josef aus. Die Musik intonirte die österreichische Nationalhymne

Essen, 18. August. Wie der „Rhein.-Westf. Ztg.“ aus Herne gemeldet wird, fand heute auf der Zeche Shamrok bei Herne eine Explosion schlagender Wetter statt, welche durch verbotswidriges Schießen verursacht wurde. Acht Personen, darunter 3 Familienväter, kamen bei der Explosion ums Leben. Die Wetterführung der Grube ist in Ordnung, der Betrieb nicht gestört.

Wien, 18. August. Die österreichische Corvette „Donau“ ist gestern in Suakin eingetroffen.

Paris, 18. Aug. Die Session der Generalräthe ist heute ohne Zwischenfall eröffnet worden.

Paris, 18. August. In den letzten 24 Stunden sind in Toulon 3, in Marseille 14, in Arles 6, in den Ostpyrenäen 13, in Hérault 5, in Gard 4 und in Aude 5 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Rom, 18. August. In den Provinzen Bergamo, Campobasso, Cosenza, Massa-Carrara, Parma, Porto Maurizio und Turin sind gestern insgesammt 17 Cholera-Erkrankungs- und 10 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. August.

Als kürzlich ein englisches Blatt die Vermuthung aussprach, der **Reichskanzler** suche das **deutsche Volk gegen England** aufzuregen, um diese Aufregung bei den Reichstagswahlen im Interesse der Regierung auszunutzen, erzielte es damit nur einen Heiterkeitserfolg. Jetzt spricht die Berliner „Volks-Zeitung“ einen ähnlichen Gedanken aus, indem sie vor „Hetzereien gegen England“ warnt. England sei das Musterland der bürgerlichen Freiheit und des Freihandels. Die hochconservativen und die schutzzöllnerischen Kreise hätten also ein Interesse daran, die Nation gegen England aufzuregen, um den Einfluß des englischen Vorbildes abzuschwächen. Insoweit es sich in der That um „Hetzereien“ gegen England handelt, d. h. um heftige und verbitternde Angriffe, zu denen sachliche Gründe nicht vorhanden sind, wird sich jeder Unbefangene der Warnung anschließen. Die Frage ist nur, ob der neuliche Artikel der „N. A. Z“, an den die „Volksztg.“ anknüpft, in diese Kategorie gehört. Der Artikel wendete sich gegen die feindselige Haltung der englischen Regierung den deutschen Colonialbestrebungen gegenüber mit der nicht mißzuverstehenden Erklärung, daß Deutschland nur der Freund seiner Feinde sein könne. Daß das Verhalten Englands in der Angra Pequena-Frage gerade sehr deutschfreundlich gewesen sei, kann Niemand behaupten, der von der Schilderung der bezüglichen Verhandlungen, welche die „Wes. Ztg.“ vor einiger Zeit, offenbar nach Mittheilungen des Herrn Lüderitz selbst veröffentlichte, Kenntniß genommen hat. Indessen hat die englische Regierung schließlich die Berechtigung der deutschen Ansprüche anerkannt, freilich erst dann, als weiterer Widerstand unthunlich geworden war. In demselben Augenblicke aber, wo England das Recht der Reichsregierung, die Lüderitz'sche Niederlassung unter den Schutz des Reiches zu stellen, anerkannte, hat es, wie jetzt authentisch bekannt wird, nämlich aus der in der „Cap-Times“ vom 16. Juli veröffentlichten Depesche des Colonial-Secretärs Lord Derby an den Gouverneur der Cap-Colonie, die heute Morgen telegraphisch mitgetheilt ist, die Anregung gegeben, das nördlich und südlich von der Lüderitz'schen Niederlassung gelegene Gebiet unter englische Protection und Autorität zu stellen, unzweifelhaft zu dem Zwecke, weitere deutsche Niederlassungen an der afrikanischen Küste unmöglich zu machen. Wenn der offenbar aus dem auswärtigen Amte stammende Artikel der „N. A. Z.“ den Versuch machte, die englische Regierung vor den Folgen einer solchen Politik zu warnen, so ist das nichts weniger als ein Versuch, Deutschland und England zu verhetzen. Auch ein liberaler deutscher Reichskanzler würde das Recht und die Interessen Deutschlands in dieser Frage vertheidigen und seine Unterstützung der Politik Englands in anderen Fragen, welche deutsche Interessen nicht berühren, von der Respectirung der deutschen Interessen seitens Englands abhängig machen müssen. Daß Gladstone liberal ist, kann an der Haltung der deutschen Politik um so weniger etwas ändern, als England das Ziel erreicht hat, die Dauer seiner politisch und wirthschaftlich freiheitlichen Institutionen von der jeweiligen Herrschaft der Liberalen oder der Conservativen abhängig zu machen.

Wie man in vaticanischen Kreisen die **Erklärungen des Grafen v. Monts** beurtheilt, welche derselbe bezüglich der vom „Hamb. Corresp.“ berichteten Aeußerungen dem Cardinalstaatssecretär gegenüber abgegeben hat, davon giebt eine Bemerkung des „Journal de Rome“ eine Probe, deren Mittheilung der „Reichsbote“ sich angelegen sein läßt. „Man sah, schreibt das Journal, mit welcher Entschiedenheit das preußische Ministerium sei[ne] Deferenz gegen die päpstliche Diplomatie bekunde[t] hat, indem sie den ersten Legations-Secretär gegenüber den gehässigen Phantasieen des „Hamb. Corresp.“ mit einem amtlichen Dementi beauftragte.“ Wenn das „Journal de Rome“ weiterhin die Lösung der Kirchenfrage nur auf dem Wege des Concordats für möglich hält, so geht das selbst dem „Reichsboten“ zu weit; man weiß aber, was es zu bedeuten hat, wenn derselbe die Curie darauf aufmerksam macht, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des preußischen Abgeordnetenhauses, d. h. bei der conservativ-clericalen Majorität desselben die Revision der Maigesetze der Curie die besten Aussichten eröffnen würde.

Ein interessantes Geständniß. Die neuliche Behauptung, daß die Vorbereitungen zu der Rechtsschwenkung der süddeutschen Nationalliberalen auf dem Heidelberger Tage in der Zeit vor der Fusion der Fortschrittspartei und der liberalen Vereinigung getroffen worden seien, daß also die Fusion die Kriegserklärung gegen die entschieden Liberalen nicht veranlaßt habe, wird von dem „Hannov. Courier“ jetzt ausdrücklich bestätigt. Derselbe schreibt: „Wenn diese Kundgebung (Heidelberger Beschlüsse) allerdings als eine Absage an den Radicalismus des Herrn Richter vorbereitet und beabsichtigt war, ehe die Secession mit Herrn Richter sich verbündete, so hatte diese nicht das geringste Recht, eine ihr feindliche Absicht in die Vorbereitungen und den Erlaß derselben hinein zu deuteln.“ Da die Fusion auf der Grundlage der den beiden entschieden liberalen Parteien gemeinsamen Grundsätze zu Stande gekommen ist, die Bewegung aber, welche mit den Heidelberger Beschlüssen begann, thatsächlich, wie die letzte Reichstagssession zur Genüge bewiesen hat, das Gros der nationalliberalen Partei an die Seite der Regierung geführt hat, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Gegensatz zwischen den der Liberalen Vereinigung angehörenden Liberalen und den auf dem Boden der Heidelberger Beschlüsse stehenden Nationalliberalen auch ohne die Fusion in vollster Schroffheit hervorgetreten wäre; diese Schwenkung läßt sich mit Phrasen, wie „der Radicalismus des Herrn Richter“ nicht verdecken.

Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß die **Pforte**, ihre merkwürdige Haltung sowohl in der Postämterfrage, wie hinsichtlich des Gesundheitsrathes in Konstantinopel aufzugeben und vollständig einzulenken beginne. Man scheint am goldenen Horn endlich eingesehen zu haben, daß man sich auf ein gefährliches Spiel eingelassen hatte, bei dem nichts zu gewinnen, aber viel zu verlieren ist. Man kann sich des Gedankens nicht entschlagen, daß Said Pascha nicht auf eigene Faust gehandelt hat, sondern von einer auswärtigen Stelle zu seinem schroffen Vorgehen ermuntert und schließlich im entscheidenden Augenblicke, wie gewöhnlich, im Stiche gelassen worden ist.

Mit Bezug auf die Meldung der russischen „Petersburger Zeitung“ über den Abschluß einer **österreichisch-russischen Convention** betreffend den für die Zukunft direct zu pflegenden Verkehr zwischen den Gerichtsbehörden Warschaus und jenen des Krakauer und Lemberger Gerichtssprengels wird der „Kreuzztg.“ aus Wien geschrieben, daß über diese Convention schon seit längerer Zeit verhandelt worden und es sich bei derselben um keine mit den politischen Beziehungen im Zusammenhang stehende Angelegenheit, sondern nur um eine administrative Vereinbarung handle. Durch die Convention wird nämlich den benachbarten österreichischen und russischen Gerichtsbehörden der directe Verkehr ohne den Umweg über Petersburg, beziehungsweise Wien ermöglicht, wie ein solcher bereits längst zwischen den italienischen und österreichischen benachbarten Gerichtssprengeln auf Grund eines österreichisch-italienischen Abkommens stattfindet.

Zwischen **Frankreich und China** ist noch immer alles in der Schwebe und etwas Gewisses über den Stand der Dinge anzugeben, ist Niemand im Stande. So viel ist nur sicher, daß China alle möglichen Schachzüge macht, um der Entscheidung auszuweichen. Das gestern erwähnte Rundschreiben des Tsungli Yamen an das diplomatische Corps in Peking recapitulirt die jüngsten französisch-chinesischen Unterhandlungen und beklagt die Weigerung Patenotre's, die Mediation der Vereinigten Staaten anzunehmen. Der Tsungli Yamen bestreitet, daß die chinesische Regierung sich der Verletzung der mit Fournier abgeschlossenen Convention schuldig gemacht habe und klagt Frankreich mehrerer Verletzungen derselben an, einschließlich des Angriffs auf chinesische Fortificationen. Die chinesische Regierung ist geneigt, die Streitfrage dem Urtheil Europa's zu unterbreiten, in der Hoffnung, daß die Mächte eine Lösung ausfindig machen dürften; anderenfalls werde China nach besten Kräften Widerstand leisten und die Verantwortlichkeit für die Folgen auf Frankreich schieben.“ — Demnach scheint China nicht besonders kriegslustig zu sein. Allerdings sieht es nach dem obenstehenden Telegramm aus London so aus, als wenn sich der Wind gedreht und in Peking eine kriegerische Strömung überhand genommen habe. „5000 Mann chinesischer Truppen marschiren auf Kelung“, wahrscheinlich, um es den Franzosen mit Gewalt wieder zu entreißen. Aber man wird gut thun, Thaten abzuwarten. Auch bei den tongkinesischen Ereignissen ist es dutzend Male vorgekommen, daß der Anmarsch der Chinesen verkündet wurde und fast stets blieben sie passiv.

Die „Liberté“ glaubt zu wissen, daß die Verhandlungen zwischen Patenotre und den Vertretern der chinesischen Regierung in Shanghai fortdauern. Die letzten Noten Patenotre's trügen einen etwas entschiedeneren Charakter. Die „Liberté“ meint, es wäre möglich, daß Frankreich einwilligen werde, die geforderte Entschädigungssumme herabzusetzen als Gegenleistung für gewisse Vortheile, die China in dem Handelsvertrage gewähren werde.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus London zugehenden Meldung sind die Cabinete in Betreff der Einberufung einer Conferenz zur **Regelung der Congo-Frage** im Prinzip bereits einig. Die Initiative zur Einberufung der eventuellen Conferenz werde von Deutschland ausgehen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. August. Ueber das Befinden des Kaisers erfährt man fortdauernd Günstiges. Der Erfolg der Badekuren in Ems und Gastein ist ein vollständiger und die Verdauungsstörungen, die im Frühjahr häufig auftraten und bei dem hohen Alter des Monarchen seinen Leibärzten recht bedenklich erschienen, sind seit mehreren Monaten nicht wiedergekehrt. Der Kaiser setzt seine Umgebung durch seine Rüstigkeit in Erstaunen. Seit einigen Tagen stellt er im Parke von Babelsberg Reitversuche an, die sehr zufriedenstellend ausfallen und keine Spur von Ermüdung zurücklassen. Man darf daher annehmen, daß der greise Monarch die bevorstehenden militärischen Anstrengungen in vollem Umfange und ohne jeden Nachtheil für seine Gesundheit überstehen wird.

Heute am Jahrestage der ruhmvollen Schlacht bei Gravelotte haben die hiesigen öffentlichen Gebäude geflaggt. — Die bevorstehende Gedenkfeier der Schlacht von Sedan wird diesmal hier mit besonderem Glanz gefeiert werden. Den Haupttheil der hiesigen Feier wird wieder die große Herbstparade über die Garnisonen von Berlin und Spandau bilden. Der Fremdenzufluß wird voraussichtlich ein ungewöhnlich großer werden. In vielen Hotels sind bereits für diesen Tag Zimmer bestellt worden. Auch die hiesige Börse wird am Sedantage wieder geschlossen bleiben.

L. **Berlin**, 18. August. Landrath v. Köller, das enfant terrible der deutschconservativen Partei, hat vor einigen Tagen in seiner Candidatenrede im 4. Berliner Reichstagswahlkreise, nach dem Bericht der „Kreuzztg.“ gesagt: „Die Nationalliberalen hätten im Großen und Ganzen denselben Wahlspruch (wie er selbst), doch trenne uns von ihnen die wichtige Handwerkerfrage.“ Wir zweifeln nicht, daß die Nationalliberalen sich beeilen werden, gegen eine für sie so compromittirende Behauptung des Herrn Landraths Protest einzulegen, der als Beweis seiner persönlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit die Uebereinstimmung der deutschconservativen Partei mit der Regierung des Kaisers anführte; was insofern überflüssig war, als es selbstverständlich ist, daß Minister v. Puttkamer einen liberalen Mann nicht zum Landrath befördert haben würde. Hoffentlich findet Herr v. Köller bald eine bessere Gelegenheit, Zeugniß für seine politische Selbstständigkeit und Unabhängigkeit abzulegen.

* Der **Magistrat von Berlin** hat auf die Denkschrift des Magistrats von Charlottenburg, in welcher eine Einverleibung Charlottenburgs in Berlin gefordert wurde, mit einem umfangreichen Schriftstück an den Oberpräsidenten Dr. Achenbach geantwortet. Die Ausführungen desselben werden in einer Lokalcorrespondenz dahin zusammengefaßt, — daß ein Bedürfniß für die Einverleibung in keiner Art, weder aus dem öffentlichen Interesse Berlins noch aus dem Charlottenburgs, noch aus allgemeinen Gesichtspunkten nachgewiesen sei und daß auch bei strengster sachlicher Prüfung der diesbezüglichen Verhältnisse sich keine Zweckmäßigkeits- oder Nützlichkeitsgründe für die

---

Alexisbad.

Im südlicheren Theile des Harzes, in der Nähe von Harzgerode, liegt in dem reizenden Selkethale das liebliche Alexisbad, die Perle des ganzen Harzes. Von hohen, bewaldeten Bergen eingeschlossen, liegt der Ort da wie ein kleines Eden. Die Selke bildet mit ihren wunderschönen Thälern bekanntlich mit die interessanteste Partie des Harzes, und diesen Naturschönheiten des lieblichen Selkethales hat auch Alexisbad zum großen Theil seinen Ruf zu verdanken. Leider hat dieser Badeort eine traurige Vergangenheit, deren Folgen sich noch bis auf den heutigen Tag fühlbar machen.

Das Bad war anfangs Privatbesitz des Herzogs von Anhalt, wurde aber für klingende Münze einem Consortium von Actienmannern überlassen, unter dessen Regime dann der Ort bald in Verfall gerieth, bis ein Herr Wenzel, Besitzer des Hüttenwerks Mägdesprung, das Bad kaufte und sich angelegentlichst bemühte, durch eine gute Hotelwirthschaft und gute, zweckmäßige Einrichtungen den alten Ruf wieder herzustellen. Er scheut keine Opfer, um das Bad in jeder Beziehung würdig auszustatten und den Badegästen den Aufenthalt zu einem ebenso nützlichen als angenehmen zu machen. Vereinigt sich das Bestreben mit der ohnehin schon natürlichen schönen Lage des Ortes, so ist wohl leicht anzunehmen, daß die Sommergäste auf diesem herrlichen Stück Erde ein angenehmes, glückliches Leben führen müssen.

Sehen wir uns das Wunder dieses Selkethales einmal näher an. Schönheiten eigener Art besitzt nicht nur das enge „tannendüstre“ Bodethal in seinen gewaltigen pittoresken Felsmassen, sondern auch das schwer zugängliche Thal der Holzemme mit seinen düsteren Schluchten und rauschenden Wasserfällen. Lieblicher und weit romantischer sind schon die Thäler der Ocker und Ilse, aber das lieblichste und interessanteste ist doch das Selkethal, das in immer neuem Wechsel die anmuthigsten Landschaftsbilder darbietet. Hier findet man, wie in keinem anderen Thale, die größte Abwechselung von rauhen und sanften, von wilden und wiederum belebten Partien. Unmittelbar neben Gebilden der Vorwelt findet man Werkstätten eines thätigen Lebens, wodurch eben dieses Thal an Schönheit und Romantik alle andern Harzthäler übertrifft. Schreitet man am Ufer der Selke thalaufwärts, so erblickt man auf beiden Seiten schön bewaldete Berge und pittoreske, nackte Felsmassen in steter Abwechselung. Die künstlich schaffende Menschenhand hat nun alle diese Schönheiten dem menschlichen Auge zugänglicher gemacht, indem sie die schönsten Höhepunkte durch entsprechende Etablissements anbaute und somit dem reisenden Publikum die bezauberndsten Aussichten eröffnete. So erhebt sich auf dem linken Ufer der Selke der dicht bewaldete Meiseberg mit einem schönen reichhaltigen Jagdschloß. Dem Meiseberge gegenüber liegt auf dem rechten Ufer der Hausberg, auf welchem sich die Ruinen der Burg Anhalt (Askania), dem Stammschlosse des jetzt noch regierenden Fürstengeschlechts, befinden. Auf dem daneben liegenden Wolfsberge stehen die Ruinen der alten Wallburg. Ungefähr vierzig Minuten von Alexisbad liegt das weithin bekannte vortreffliche Eisenhüttenwerk Mägdesprung mit der sogenannten „Mägdetrappe“. Alle diese Oertchen und Höhen werden von den Alexisbader Kurgästen mit Vorliebe immer wieder aufgesucht. Aber unterlassen darf es Niemand, die etwa anderthalb Stunden entfernte Victorshöhe (Ramberg) zu besteigen; die prächtigen Laubbäume mit ihrem lieblichen Grün erfreuen das Auge und stimmen das Herz fröhlich und heiter. Auf der Höhe des Ramberges befindet sich ein höchst merkwürdiges Steingebilde, hervorgebracht durch die gewaltigen Kräfte der Natur in grauer Vorzeit; riesige Granitblöcke liegen überall umher, oft wundersam in einander geschoben und hoch aufgethürmt. Wie gewaltig müssen die Kräfte gewesen sein, die diese kolossalen Granitblöcke wie Kieselsteinchen umherschleuderten! Der Volksglaube aber hält diese unförmlichen Steinmassen für das Werk des Teufels und benannte sie die „Teufelsmühle“. Die Victorshöhe liegt 537 Meter über der Nordsee, und von dem 27 Meter hohen Aussichtsthurm hat man eine Aussicht, die mit Recht der vom Brocken vorgezogen wird, denn hier sind der geringern Höhe wegen die Gegenstände nicht nur deutlicher zu sehen, sondern die Besucher werden auch bei geringerer Anstrengung nicht so oft durch Nebel an der Aussicht behindert. Die Fernsicht erstreckt sich von Osten nach Westen 112 Kilom. und von Süden nach Norden sogar 160 Kilom. Durch ein gutes Fernrohr erblickt man recht deutlich den Kyffhäuser und im Westen den 38 Kilom. entfernt liegenden majestätischen Brocken.

Aber nicht zu lange wollen wir in die Ferne schweifen. Alexisbad selbst hat so viel schöne Aussichtspunkte und interessante Spaziergänge, wie selten ein Badeort in Deutschland. Der kräftig duftende Wald reicht allenthalben bis dicht an die Gebäude des Bades heran, so daß Alexisbad als eine echte Gebirgswald-Enclave bezeichnet werden kann. Das Thal liegt vom frühen Morgen bis zum Abend dem Eintritt der Sonnenstrahlen offen und da sämmtliche Wohnhäuser mit ihrer Hauptfront nach Osten stehen, so bekommen sie von früh bis Mittag auf dieser Seite den Sonnenschein, während die Hinterfront denselben den ganzen Nachmittag bis Abend hat; die Kurpromenaden dagegen gewähren den ganzen Tag den kühlsten Schatten. Im Walde wechseln lieblich verschlungene Kieswege, lauschige Laubgänge und düstre, schluchtartige, aber mächtig ergreifende Tannenpartien mit einander ab. Auf dem grünen Waldboden erblickt man duftende Waldblumen, umgaukelt von prächtigen, oft seltenen Schmetterlingen, und hoch in den Lüften rauschen die Blätterkronen der mächtigsten Eichen, Buchen und Ulmen, in deren ausgebreiteten Aesten und Zweigen die Vögel singen und Eichhörnchen — die Affen dieser Wälder — munter und lustig schnurrend auf und abspringen. Hier kommt es jedem so recht zum Bewußtsein, wie schön und herrlich ein deutscher Wald ist, in welchem weder reißende Thiere hausen, noch giftiges Gewürm unter duftenden Blumen schleicht.

Auch in gesellschaftlicher Beziehung ist es in Alexisbad höchst angenehm. Die Anlage des Ortes ist derart, daß das ganze Badeleben sich zu einer Art Familienleben gestaltet. Der Arzt und Bade-Director, welcher sich ausschließlich den Badegästen widmet, wohnt mitten unter ihnen, nimmt mit seiner Familie an den Hauptmahlzeiten im Kursaal, wenn angängig, auch an den kleineren Unterhaltungen und Ausflügen Theil und da seine Wohnung so gelegen, daß er den ganzen Thalkessel genau übersehen kann, so übt er stillschweigend über Patienten, welche deren bedürfen, eine heilsame Controle, wie sie sonst nur in geschlossenen Kuranstalten möglich ist. Reunion und musikalische Soiree wechseln mit einander ab. Uebrigens ist in diesem Sommer hier ein hübsches Fest gefeiert worden, nämlich das Stiftungsfest des 75jährigen Bestehens von Alexisbad.

Höchst wichtig für Alexisbad ist die klimatische Bedeutung dieser Gegend. Die Nähe des Meeres und die Erhebung über den Meeresspiegel steigern bekanntlich die Niederschläge; daher kommt es, daß der Harz der Hauptcondensator von Norddeutschland und überhaupt das an Niederschlägen verhältnißmäßig reichste Gebirge von Deutschland ist. Dementsprechend zeigt das Gebirge auch höhere Zahlen für relative Feuchtigkeit, Dunstdruck und Bewölkung. Als natürliche Folge dieser Verhältnisse ergiebt sich ein größerer Ozonreichthum der hiesigen Luft und eine größere Gleichmäßigkeit der Temperatur, sowohl was tägliche, als was jährliche Schwankungen anlangt. Der Umstand nun, daß hier die Temperatur eine relativ sehr gleichmäßige ist, daß hier bei ausgezeichneter Ventilation ein

Einverleibung ergeben, vielmehr erhebliche Gründe der Gerechtigkeit und Billigkeit einer Einverleibung entgegenstehen. Aus allen diesen Gründen bittet der Magistrat von Berlin den Oberpräsidenten, den Gedanken der Verschmelzung der beiden Gemeinden nicht weiter verfolgen zu wollen.

* Officiös wird Folgendes verbreitet:

Zur Warnung an Auswanderungslustige wird aus Washington, Ende Juli, geschrieben: „Bekanntlich hat das Repräsentantenhaus in der abgelaufenen Session ein Gesetz angenommen, welches die Einwanderung von solchen Arbeitern, die in Europa contractlich für hier verdungen waren, verbot. Da indeß der Senat verabsäumte, dieses Gesetz zu sanctioniren, so steht der Fortsetzung eines solchen Handelns ein gesetzliches Hinderniß zur Zeit nicht entgegen. Diesen Umstand will sich denn auch, wie der hiesige „Star" berichtet, ein soeben in der Bildung begriffenes Consortium, an dessen Spitze ein gewisser Grundeigenthumsagent, W. Main, steht, zu Nutze machen. Dasselbe will durch seine über ganz Europa — speciell Deutschland, Italien und Frankreich — verbreiteten Agenten Dienstboten, Arbeiter und Handwerker anwerben lassen, um dieselben nach einem Contractsystem von Zeit zu Zeit nach den Vereinigten Staaten einzuführen und hier an Fabrikanten, Eisenbahnunternehmer und solche Personen, welche billigere Arbeitskräfte, als die hier erhältlichen, engagiren wollen, zu überweisen resp. zu verhandeln. Der Hauptmacher des Consortiums soll, neben Herrn Main, ein Deutscher sein, der früher dem Berufe eines Missionspredigers oblag. Derselbe soll sich bereits nach Deutschland begeben haben; es dürfte deshalb nicht unangebracht sein, alle Auswanderungslustigen zu warnen, auf ihrer Hut zu sein. Gleichzeitig beabsichtigt das Consortium, eine Colonisationsgesellschaft zu bilden und zu diesem Behufe speziell Deutsche, welche über ein kleines Kapital verfügen, zur Auswanderung nach Amerika zu veranlassen, wo dieselben auf den mit Holz bestandenen Ländereien des Westens angesiedelt werden sollen.

* Ueber die bereits gemeldete Verhaftung zweier französischer Spione in Coblenz kann die „Köln. Ztg.", nachdem die Voruntersuchung geschlossen ist, folgende genaue Mittheilung machen: Am 7. d. kamen im Gasthof zur Stadt Lüttich in Coblenz zwei Fremde an, die sich als Klein, officier français, und Rühlmann, propriétaire, ins Fremdenbuch eintrugen. Ihre einzige Aufgabe schien im Spazierengehen nach den Coblenz umgebenden und beherrschenden Höhen, namentlich dem Kühlkopf zu bestehen. Zudem folgten sie aus möglichster Nähe den Festungskriegsübungen. Am 11. d. hatten sie sich im Walde hart an eine Batterie herangemacht und so verdächtig dabei benommen, daß dem deutschen Offizier der wahre Charakter der Fremden nicht mehr zweifelhaft sein konnte, um so weniger, als dieselben im Gasthof, in dem viele deutsche Offiziere verkehren, in aufdringlicher Weise sich seit Tagen an letztere herangemacht und Gespräche mit ihnen über die Manöver hervorzurufen gesucht hatten. Der deutsche Offizier erwies ihnen nicht die Ehre, sie an der Batterie zu verhaften, sondern erstattete seinem Vorgesetzten Anzeige, der dann die Verhaftung derselben durch die Polizei veranlaßte. Die Untersuchung hat die volle Schuld der beiden in den mittleren Jahren stehenden Herren ergeben. Man fand bei ihnen eine Menge von Karten, Ortsaufnahmen, Skizzen, Aufzeichnungen, die es zweifellos machen, daß sie Militärspionage betrieben haben; und zwar nicht etwa auf eigene Hand während eines Urlaubs, sondern auf unmittelbaren Befehl des französischen Kriegsministers. Daß dies wirklich der Fall ist, dafür liegen, wie neulich das Telegramm berichtete, die Beweisstücke vor. Klein ist Platz-Ingenieur in Perpignan, Rühlmann zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Belfort.

München, 17. August. Die mit den Wehrpflichtigen des Ersatzjahres 1883/84 in Baiern in Betreff der Schulbildung vorgenommene Prüfung hat ein sehr günstiges Resultat geliefert. So befand sich unter 2449 Rekruten in Oberbaiern, 1880 in Oberfranken und 1987 in Schwaben keiner mit mangelhafter Schulbildung, unter 1921 in Mittelfranken und 1991 in Unterfranken war je einer, unter 2068 in der Pfalz und 1735 in der Oberpfalz waren je vier, und unter 2165 in Niederbaiern fünf mit mangelhafter Schulbildung; nach dem Procentverhältniß berechnet, in Mittelfranken und Unterfranken 0,05, Pfalz 0,19, Oberpfalz und Niederbaiern je 0,23 Proc. der Geprüften.

Belgien.

Brüssel, 16. August. Am 23. d. M. findet wegen des vor Kurzem erfolgten Todes eines Senators wieder eine Neuwahl für das Arrondissement von Brüssel statt. Die Clericalen sind einer Niederlage so gewiß, daß sie nicht einmal einen Candidaten aufzustellen wagen. De Brouckère, ein gemäßigter Liberaler, ist als einziger Candidat aufgestellt und daher schon so gut wie gewählt.

England.

London, 18. August. Aus verschiedenen Gegenden Irlands — berichtet man der „Voss. Ztg." — werden wieder Agrarverbrechen gemeldet. Unweit Roslevin ist ein Pächter ermordet worden. Die Mondscheinbanden sind wieder thätig.

* Zu den Preßstimmen über die Beziehungen Deutschlands zu England sind noch einige Auslassungen der politischen Wochenpresse hinzuzufügen. Der „Spleen Deutschlands" ist der Titel eines Artikels in der „Saturday Review", dem folgende Stellen entlehnt sein mögen: „Mr. Gladstone", schreibt das conservative Blatt, „trat nicht auf dem besten Fuße mit den mitteleuropäischen Mächten ins Amt; und er scheint es für angezeigt gehalten zu haben, sich für seine demüthigende Entschuldigung Oesterreich gegenüber dadurch schadlos zu halten, daß er die verbündeten Reiche, soweit dies nur immer möglich war, geflissentlich ignorirte. Da er selber der empfindlichste aller Menschen und Minister ist, hat er eine eigenthümliche Gewohnheit, die Empfindlichkeiten anderer zu verletzen. Deutschland ist nun einmal kein bloßer geographischer Begriff und wenn ein englischer Minister eine wichtige Unterhandlung wie die, welche soeben ihren vorzeitigen Abschluß gefunden hat, durchweg auf die augenscheinliche Voraussetzung leitet, daß der mächtigste Staat und Staatsmann aus dem Spiele gelassen werden kann bis ein Abkommen geschlossen ist und dann aufgefordert wird, dasselbe förmlich gutzuheißen, so kann er kaum überrascht sein, daß er Anstoß gegeben hat. Lord Derby ist nicht gerade der Typus des „stolzen Ministers für auswärtige Angelegenheiten", aber selbst er nahm die etwas hochmüthige Ueberreichung des Berliner Memorandums seitens der Dreikaiserliga übel." Schließlich drückt die „Review" die Ansicht aus, daß die zwischen Deutschland und England eingetretene Entfremdung nicht viel bedeute und nicht lange dauern werde. — Der „Economist" schreibt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl im Auswärtigen Amte wie im Colonialamte eine Haltung übelberathener Verachtung den Colonisirungsplänen des Fürsten Bismarck gegenüber aufrecht gehalten werde. So lange deutsche Staatsmänner ihre colonialen Bestrebungen innerhalb der vernünftigen Grenzen halten, welche Fürst Bismarck vorgezeichnet hat, kann nichts als schuldbare Mißwirthschaft die zwei Länder, England und Deutschland, in Collision mit einander bringen." „Statist" und „Bullionist" lassen den deutschen Colonisationsbestrebungen ebenfalls volle Gerechtigkeit angedeihen und befürworten ein inniges Zusammengehen mit Deutschland in allen Fragen der auswärtigen Politik.

Rußland.

Petersburg, 16. August. Das Sündenregister der Nikolaibahn steigert die „Nowosti" durch die Entdeckung einer neuen Schädigung der Staatsinteressen um 10 Millionen Rubel, da die Bahn den Transport des Militärs und des Kriegsmaterials zu wesentlich höherem Tarif berechnete, als sie befugt war. Um das Kriegsministerium zu täuschen, soll sie zur Begründung der Forderung demselben ein offizielles Document vorgelegt haben, welches jedoch eine Bestätigung durch die Regierung nicht gehabt hat, weshalb die „Now." die Nikolaibahn der documentarischen Fälschung beschuldigt. Das Kriegsministerium bezweifelte, wie das „D. Mont.-Bl." meldet, die Echtheit nicht, weil das Document von der Verwaltung ausging, in welche Regierungsdirectoren abcommandirt sind, um die Interessen der Krone wahrzunehmen. Nunmehr ist der Betrag der unbefugten Ausgaben der Nikolaibahn auf 40 Millionen Rubel gestiegen. Die Angelegenheit macht viel Sensation, insbesondere wegen der dunklen Rolle, welche die Regierungs-Commissare hierbei gespielt haben.

Türkei.

Konstantinopel, 17. August. Sicherem Vernehmen nach wird die türkische Postverwaltung die Fahrten nach Varna jetzt einstellen. Die Postverwaltung ist vollständig auf dem Rückzuge.

Danzig, 19. August.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 20. August.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei warmer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich heiteres Wetter. Gewitterneigung.

* [Wähler-Versammlung.] Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die von dem Vorstande des hiesigen Wahlvereins der freisinnigen Partei einberufene Wählerversammlung heute Abend 8 Uhr im Saale des Bildungsvereinshauses stattfindet. Wie schon an dieser Stelle mitgetheilt worden ist, werden in derselben die Abgg. Rickert und Steffens über die letzten Sessionen des Reichstages und Abgeordnetenhauses sowie über die gegenwärtige politische Lage sprechen.

* [Politische Neugier.] In einer Angelegenheit, auf die zurückzukommen uns jede Spur von Neigung fehlt, nöthigt uns heute das Hauptorgan der Freiconservativen, die Berliner „Post", verschiedene Fragen auf. Das genannte Blatt hatte unserer rein thatsächlichen Mittheilung, daß die hiesige Polizeibehörde in der „Politischen Wochenschrift" die Fortsetzung einer verbotenen socialdemokratischen Zeitschrift erblickt habe und gegen deren Verbreitung auf Grund des Socialistengesetzes eingeschritten sei, eine entweder perfide oder in der That alberne Auslegung gegeben. Diese Auffassung der „Post" erschien uns viel zu gleichgiltig, als daß wir darüber ein Wort verlieren sollten. Nachdem nun aber andere Blätter das Verfahren der „Post" mit dem richtigen Namen genannt, bittet sie uns heute auf verschiedene Fragen um „Belehrung". Einer solchen Bitte darf man sich nicht gut entziehen. Also die „Post" schreibt:

> Die „Danz. Zeitung" ist nun vielleicht so freundlich, uns zu sagen, 1) von welchem socialdemokratischen Blatte die „Pol. Wochenschrift" eine Fortsetzung ist? 2) Wo das Verbot der „Pol. Wochenschr." zu finden ist? 3) Wer die Verbreiter jenes Pamphlets gewesen sind? 4) Wie gegen dieselben eingeschritten worden ist und ob ein polizeiliches oder gerichtliches Verfahren stattgefunden hat oder stattfinden soll?

Weshalb wir nun gerade der Ehre gewürdigt werden, die Neugier der „Post" befriedigen zu sollen, ist uns nicht recht klar geworden. Die Beantwortung dieser Fragen ist doch nicht unsere Sache, sondern wäre Sache der königl. Polizeibehörde in Danzig, welche thatsächlich eingeschritten ist, Haussuchungen abgehalten und Beschlagnahmen ausgeführt hat — vorausgesetzt, daß diese Behörde bereit ist, der „Post" darüber Rechenschaft zu geben. Also, geehrte Berliner Collegin, Langgasse 25 in Danzig befinden sich die Bureaux der competenten königlichen Polizei-Direction; da haben Sie die genaue Adresse. Wir haben keine Veranlassung, Ihnen z. B. die Namen der Verbreiter, auch wenn uns einzelne zufällig bekannt sein sollten, zu verrathen. — Uebrigens ist es eine augenscheinliche Fälschung, wenn die „Post" immer von der „Beschlagnahme eines Pamphlets gegen Hrn. Rickert" spricht. Wir haben nicht mitgetheilt, daß dieses „Pamphlet" mit Beschlag belegt sei, sondern daß Beschlagnahme gegen eine Zeitschrift verfügt sei, die sich hier mit der Veröffentlichung jener gefälschten Briefe bei ihren Freunden nicht sehr vortheilhaft eingeführt habe, auf Grund des Socialistengesetzes, also wegen ihres socialistischen Inhalts. Mit dem „Pamphlet" steht die Beschlagnahme in gar keinem ursprünglichen Zusammenhange. — Damit ist dieser Punkt für uns erledigt.

* [Reichstags-Candidaturen.] Wie wir zuverlässig erfahren, haben im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder liberale Vertrauensmänner den Wählern die Wiederwahl des Hrn. Hobrecht und im Wahlkreise Elbing-Marienburg desgl. die Wahl des bisherigen Abgeordneten Hrn. Dirichlet-Bretschkehmen vorzuschlagen beschlossen.

* [Disciplinarkammern.] Zum Mitgliede der kaiserl. Disciplinarkammer für Reichsbeamte in Danzig ist der Ober-Postdirector Schopper in Königsberg und zu Mitgliedern der gleichen Disciplinarkammer in Königsberg der Ober-Postdirector Reisewitz in Danzig und der Ober-Regierungsrath Steinmetz in Königsberg ernannt worden.

* [Patent.] Hrn. Apotheker C. Hildebrandt in Danzig ist auf eine Läute-Vorrichtung an Morphium-Gefäßen ein Reichspatent ertheilt worden.

h. [Wilhelm-Theater.] In der gestrigen Vorstellung trat ein neu engagirter Künstler, ein Kopf-Equilibrist Mr. Staffort, auf, dessen Leistungen staunenswerth waren. Das meiste Interesse nimmt jedoch nach wie vor die Dosta-Truppe für sich in Anspruch, denn ihre Leistungen übertreffen wohl Alles, was bisher auf dem Gebiete der Luftgymnastik geleistet worden ist.

b. [Morieux-Theater.] Die Vorführungen in dem auf dem Heumarkt befindlichen Morieux-Theater erfreuen sich eines sehr zahlreichen Zuspruchs, denn fast jede der täglichen drei Vorstellungen geschieht vor vollem Hause. Das in dem Theater Gebotene ist aber auch sehenswerth und gewährt namentlich den Kindern große Freude, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß die Vorstellungen nur für Kinder berechnet sind.

ζ [Concert.] Das gestern Abend von Herrn Kapellmeister Theil arrangirte Concert im Schützenhausparke hatte ein großes Publikum angezogen. Der Herr Concertgeber hatte keine Mühe gescheut, das Programm recht reichhaltig auszustatten und dem Publikum einen angenehmen musikalischen Genuß zu bereiten. Das aus Anlaß des Gedenktages von Gravelotte in das Programm eingestellte große militärische Schlachtpotpourri von H. Saro, unter Mitwirkung eines Tambourcorps und unter Gewehrfeuer, Feuerwerk, bengalischer Beleuchtung ausgeführt, gelang durchweg und war recht effectvoll. Für Freitag, den 22. d. M., arrangirt Herr Theil das letzte Doppelconcert in dieser Saison.

* [Unglücksfall.] Auf dem Link'schen Bau in der Breitgasse ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unfall. Der Arbeiter Maaß erhielt von dem Maurerpolier den Auftrag, Dachpfannen an einer Stelle herunter zu tragen, in deren Nähe Ziegelsteine aus beträchtlicher Höhe hinabgeworfen wurden. Als er mit der ersten Last beinahe unten war, wurde er von einem Ziegelstein so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er eine Schädelsplitterung erlitt und im Stadt-Lazareth aufgenommen werden mußte.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag 4½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heil. Geistgasse 10 gerufen, wo durch eine mangelhafte Feuerungs-Anlage im Nachbarhause im Treppenflur der ersten Etage die Deckbalken und die Schaldecke in Brand gerathen waren. Der Brand wurde von der Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigt.

[Polizeibericht vom 19. August cr.] Verhaftet: 3 Jungen und 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Lehrling wegen Unterschlagung, 1 Wittwe, 2 Arbeiter und 1 Commis wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Fleischer wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 3 Taschentücher, 1 Schürze, 1 Handtuch, 1 Piquerock, 1 silberne Cylinderuhr, 5 ℳ 75 ₰. — Gefunden: Auf der Langgasse ein weißes Taschentuch, abzuholen von der Polizei-Direction; auf der Hundegasse ein schwarzledernes Portemonnaie mit 8 ℳ 10 ₰ Inhalt, abzuholen von dem Handelsmann L. Löwensohn, Häkergasse 15.

* **Marienburg**, 18. August. Eine der größten monumentalen Zierden unserer Stadt, das herrliche Denkmal Friedrichs des Großen, ist nunmehr wieder aufgestellt und wird die Abrüstung in kürzester Zeit erfolgen. — Gestern Nachmittags entstand unter den zahlreich für die Ernte angeworbenen Schnittern in Kunzendorf (Kreis Marienburg) gelegentlich einer allgemeinen Belustigung eine großartige Schlägerei, die nur dadurch gedämpft werden konnte, daß die berittenen Gendarmen, durch die Massen reitend, mit blanker Klinge auf die Haupträdelsführer einhieben und dieselben in Gewahrsam nahmen.

r. **Marienburg**, 18. August. Eine der hier in unserer Gegend so häufig vorkommenden Messeraffären hat wieder einmal zu einem tödtlichen Ausgang geführt. In den späten Nachmittagsstunden des heutigen Tages geriethen die domicillosen Arbeiter Gutzeit und Weide, sonst gute Freunde, in dem Lokale des Gastwirths Kabrowski in Caldowe aneinander, wobei auch gleich zum Messer gegriffen wurde. Weide erhielt dabei drei große Wunden, von welchen die eine, in Folge Durchschneidens der großen Vene im linken Oberschenkel, seinen Tod in kurzer Zeit herbeiführte. Gutzeit entfloh, wurde aber eingeholt und in Polizeigewahrsam gebracht.

* **Mewe**, 18. August. Die hiesige Zuckerfabrik hat in der verflossenen, nur 3½ Monate währenden Campagne täglich ca. 3700 Centner, insgesammt 272 811 Centner Rüben verarbeitet und daraus 25 394 Centner Zucker gewonnen. Der Reingewinn betrug 37 000 ℳ. Da aber aus dem Vorjahre noch ein Defizit von 46 000 ℳ zu decken ist, kann eine Dividende pro 1883/84 noch nicht gewährt werden.

□ **Graudenz**, 18. August. Der Eisenbahnminister hat es genehmigt, daß die Beleuchtung des Zufuhrweges, des Bahnhofes und des Güterschuppens seitens der Commune durch Gas ausgeführt werde. Gleichzeitig ist hier ein Regierungs-Baurath anwesend, der Rücksprache nehmen soll, in welcher Weise das Röhrensystem in den Räumen des Bahnhofes zu legen sei. Die Beleuchtung der Brücke, so dringend wünschenswerth dieselbe ist, läßt noch auf sich warten. Man sollte doch nützliche und zweckentsprechende Einrichtungen, von denen Jeder weiß, daß sie kommen müssen, nicht ohne zwingende Nothwendigkeit hinausschieben. — Die heutige Parade vor dem commandirenden General v. Gottberg verlief bei prächtigem Wetter auf das glänzendste.

⁂ **Thorn**, 18. August. In einer öffentlichen Versammlung im Saale des Schützenhauses hielt gestern Abend der Vorsitzende der „Gesellschaft für deutsche Colonisation", Herr Dr. Carl Peters, einen Vortrag über die angebliche Nothwendigkeit deutscher Colonisation. Nachdem die „enthusiasmirte Versammlung" — so schreibt uns einer der Veranstalter dieser nach seiner Angabe „glänzenden" Versammlung — Hrn. Dr. Peters ihren Dank kund gethan hatte, gab sie ihrer Zustimmung zu dem Vorgehen der Gesellschaft für deutsche Colonisation in folgender Weise Ausdruck: „Die hier anwesende Versammlung erkennt das Vorgehen der Gesellschaft für deutsche Colonisation als durchaus richtig für die schnelle Lösung der colonialen Frage an; sie erklärt das Ankämpfen eines Theiles der deutschen Presse dagegen für „unpatriotisch" (? D. Red.) und kurzsichtig; sie ist gewillt, die Bestrebungen der Gesellschaft für deutsche Colonisation mit allen Kräften auch praktisch zu unterstützen." — Nach dem Bericht der „Th. Ostd. Ztg." war die Versammlung von ca. 40 Personen besucht, darunter drei Liberale, welche gegen die Resolution stimmten. Dieses Resultat als ein besonders glänzendes zu feiern, überschreitet wohl erheblich die bei dergleichen Projecten übliche Ruhmredigkeit.

* Versuchsweise legt man jetzt auf dem einen Strang des Geleises der Ostbahn auf der Strecke Mühlhausen-Schlobitten Schwellen von Stahl. Die Schienen werden fest an die Schwellen angeschraubt.

Königsberg, 18. August. Der Dampfer „Kneiphof" kehrte gestern Abend mit etwa 60 Passagieren von einer Spazierfahrt aus Arnau heim, gerieth in Folge dichten Nebels unweit Neuendorf auf den Grund und konnte trotz angestrengter Versuche nicht loskommen und saß auch heute Vormittag fest. Die unglücklichen Ausflügler mußten also, so gut es eben ging, an Bord übernachten und wurden heute Morgen durch den zur Hilfe gerufenen Dampfer „Löbenicht" erlöst. (K. A. Z.)

Rastenburg, 17. August. Die gestern stattgefundene Versammlung der Rüben-Aktionäre und Rübenlieferanten der Zuckerfabrik Rastenburg ergab das Resultat, daß sämmtliche Anwesende der im Interesse der Fabrik erforderlichen Herabsetzung der Rübenpreise um 15 Pf. pro Centner ihre Zustimmung gaben.

Insterburg, 18. August. Gestern Nachmittag 1 Uhr brach in einem mit Friedländer Cavalleriepferden belegten Stalle des Herrn v. Simpson-Georgenburg Feuer aus und äscherte denselben, sowie die Schirrkammer, den Deputanten-Viehstall und einen Hengsten-Stall vollständig ein. Ein sehr werthvolles Pferd des Rittmeisters v. Keudell kam dabei um, mehrere andere Pferde trugen Brandwunden davon. Die benachbarten Gebäude, welche in großer Gefahr schwebten, wurden durch die energischen Anstrengungen der vereinten Löschmannschaften gerettet. (O. B.)

* Durch die Kassirung der Wahl des conservativen Abg. v. Lyncker im Wahlkreise Angerburg-Lötzen (in Folge der bekannten Wahltaktik des Regierungs-Präsidenten Steinmann) wird in jenem Wahlkreise bekanntlich eine Nachwahl zum Abgeordnetenhause erforderlich. Der Termin für dieselbe ist nun auf den 10. September festgesetzt worden. Die Wahlmänner-Ergänzungswahlen werden am 1 September stattfinden.

* Dem Kreise Darkehmen ist behufs Durchführung mehrerer Chausseebau-Projecte das Enteignungsrecht verliehen worden.

Lyck, 17. August. Das Gehalt der hier durch den Tod des Hrn. Szepanski erledigten Bürgermeisterstelle war von der Stadtverordneten-Versammlung auf 3000 ℳ festgesetzt worden. Die Regierung in Gumbinnen hat jedoch diesen Satz für zu niedrig erklärt und verlangt Dotirung der Stelle mit mindestens 3600 ℳ.

* Die Bezeichnung der auf der Strecke Insterburg-Lyck gelegenen Bahnstation Oletzko wird vom 15. Oktober d. J. ab in Marggrabowa, wie die betr. Stadt jetzt in Wirklichkeit heißt, umgeändert werden.

≷ **Bromberg**, 18. August. Wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, hat der hiesige Magistrat einen „Stadtanzeiger" ins Leben gerufen, durch den ausschließlich alle für die Oeffentlichkeit bestimmten Publicationen des Magistrats und der Polizeiverwaltung bekannt gemacht werden. Da nun aber dieser „Stadtanzeiger" fast gar nicht verbreitet ist und nur sehr wenig gelesen wird, entstehen für die Bürger der Stadt in Folge des von dem Magistrate beliebten Verfahrens die größten Mißhelligkeiten. Es sind dieserhalb schon mehrfache Beschwerden bei dem Magistrate eingegangen und hofft man, daß derselbe den berechtigten Wünschen der Bürgerschaft nachkommen wird, da der jetzt bestehende Publicationsmodus für die Dauer unhaltbar ist. — Ueber die letzte Sitzung des Kreistages des diesseitigen Kreises hatte die hier erscheinende „Ostd. Presse" einen Bericht gebracht. Hr. Landrath v. Oertzen sah sich dadurch veranlaßt, die Redaction des genannten Blattes in ziemlich peremptorischem Tone schriftlich zu ersuchen, ihm mittheilen zu wollen, von welchem Kreisdeputirten der erwähnte Bericht inspirirt worden sei. Selbstverständlich ist das Verlangen seitens der Redaction zurückgewiesen worden. — Gestern Abend ertrank beim Baden in einem Teiche eines benachbarten Gutes der 12jährige Sohn eines Hirten. Der Vater des Knaben, welcher dem Ertrinkenden beispringen wollte, fand bei dem Rettungsversuche ebenfalls seinen Tod.

Vermischtes.

Berlin, 18. Aug. Unter dem Verdacht, das in vergangener Woche in Rixdorf stattgefundene Feuer angelegt zu haben, war, wie mitgetheilt, der Knecht, welcher mit einem der Abgebrannten einen Prozeß geführt und verloren hatte, verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß zu Moabit abgeführt worden. Jetzt ist derselbe, da es an Beweisen für seine Thäterschaft mangelte, auf freien Fuß gesetzt worden. Die Sicherheitsbehörden sind, da die Annahme einer Brandstiftung durchaus nicht ausgeschlossen sein soll, unausgesetzt mit der Nachforschung nach dem Thäter beschäftigt.

* Der Kaiser hat den Bildhauer Professor Schaper zu Berlin nach stattgehabter Wahl zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

* Frl. Carlotta Grossi, welche mehrere Jahre hindurch an der königlichen Hofoper zu Berlin thätig war, wird, wie man der „Tg. R." mittheilt, ihre jetzige Stellung an der Wiener Hofoper aufgeben. Die Sängerin hat durch eine Berliner Theateragentur einen dreijährigen Contract mit dem Wiesbadener Hoftheater abgeschlossen.

* Die kurze Anwesenheit von Dr. Schliemann in Berlin hat den hiesigen Kunst- und Alterthumsfreunden Gelegenheit gegeben — schreibt man der „K. Z." — von den letzten Erfolgen des unermüdlichen Forschers eine Anschauung zu gewinnen. Sie sind äußerlich angesehen nicht so glänzender Art wie die massenhaften Goldfunde in den mykenischen Gräbern, an geschichtlicher Bedeutung aber überbieten sie alle früheren Entdeckungen, und für den Kenner des griechischen Bodens giebt es nichts Ueberraschenderes, als daß es möglich war, auf einem so vielbesuchten Ruinenhügel wie das alte Tiryns kaum anderthalb Meter unter der Oberfläche die Grundmauern eines alten Palastes, dessen Zugänge und Pforten, dessen Männer- und Frauengemächer, Badezimmer mit einer Fülle von Ueberresten wohlerhaltener Wandmalereien aufzudecken. Es war der Sitz eines kleinen Fürstenhofes, dessen Herrlichkeit schon dem homerischen Sänger eine Vergangenheit war. Es ist ein neues Blatt griechischer Geschichte aufgeschlagen und es ist zu hoffen, daß noch vor Abschluß des Jahres die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ausgrabungen von Tiryns dem Publikum vorliegen werden. Es war der besondere Vortheil, den Dr. Schliemann bei dieser Unternehmung hatte, daß ihm von Anfang an in dem Architekten Dr. Dörpfeld die beste wissenschaftliche Kraft zur Seite stand.

Hannover, 16. August. Der vom Lieutenant Greely bei der nach ihm benannten Expedition erschossene und von seinen Kameraden angeblich verzehrte Matrose Henry ist, wie sich jetzt herausstellt, ein Stadthannoveraner und ein Sohn des hiesigen königlichen Stationsbeamten Buck. Die Eltern sind trostlos über die Art und Weise, wie ihr Sohn angeblich ums Leben gekommen ist.

* Amalie Haizinger besaß bekanntlich eine große geistige Schlagfertigkeit und in mancher heitern oder ernsten Situation fand sie das treffende Wort. In der Zeit, da die Tochter der Haizinger aus erster Ehe, Luise Neumann, jetzige Reichsgräfin Schönfeld, sich in der Blüthe ihrer Schönheit befand, begegnete Frau Haizinger in Wien dem Herzog von Coburg. Der galante Fürst begrüßte die Künstlerin mit großer Herzlichkeit und erkundigte sich dann nach dem Befinden ihrer schönen Tochter Luise. Frau Haizinger erwiderte, daß dieselbe sich sehr wohl und in ihrer nahegelegenen Wohnung befände, worauf der Herzog den Wunsch äußerte, Fräulein Luise Neumann in Begleitung der Mama einen Besuch abzustatten. „Das ischt sehr freundli, Hoheit", versetzte die Haizinger, „aber wir wohnen vier Treppen hoch." Der Herzog versicherte, daß er bereit wäre, den Kahlenberg zu ersteigen, wenn es sich darum handle, eine liebenswürdige Künstlerin zu begrüßen. Daraufhin übernahm Mama Haizinger die Führung und eilte leicht und flott die Treppe hinauf. Der Herzog, welcher sich derzeit einer ziemlichen Wohlbeleibtheit erfreute, folgte der munteren Frau, allein er hatte doch seine Kräfte überschätzt, denn als er den Treppenabsatz zum dritten Stockwerk erklommen, hielt er erschöpft und keuchend inne und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Nun machte auch Frau Haizinger, welche ihm vorausgeeilt war, in der Höhe Halt, wendete sich schalkhaft um und rief: „Ja, ja, Hoheit, der Weg zur Tugend ist halt steil!"

* Seit zwei Wochen wird aus dem Rhonegletscher von einem gewissen E. Grote aus Basel Eis ausgebeutet. Laut dem „Urner Wochenblatt" findet die Eisgewinnung vermittelst Dynamit statt. Die großen abgesprengten Blöcke werden mit feinen Sägen in kleinere Stücke zerschnitten und auf die Wagen verladen, welche den einen Tag zum Gletscher fahren und den folgenden Tag mit Eis beladen nach Göschenen zurückkehren. Von Göschenen aus geht alle zwei Tage eine Wagenladung Eis nach Basel ab.

* Ueber Professor Dr. Tyrsch, den Professor der czechischen Universität, der seit einigen Tagen vermißt wurde und, wie nun telegraphisch gemeldet ist, im Oetz-

---

guter Windschutz besteht, ferner die landschaftlich schöne Lage und vor allem die unvergleichlich reine Luft berechtigten Alexisbad gewiß, den Namen eines ausgezeichneten klimatischen Kurortes zu beanspruchen. Bei solcher Lage gewinnen auch die Quellen und die sonstigen Kurmittel eine erhöhte Bedeutung.

Alexisbad besitzt drei Quellen, den Selkebrunnen als Badequelle und den Alexis- und den Freundschaftsbrunnen als Trinkquellen. Der Alexisbrunnen stellt eine mittelstarke, mäßig kohlensäurehaltige, reine Stahltrinkquelle dar, welche sich außerdem durch ihren hohen Gehalt an doppelkohlensaurem Manganoxydul und noch mehr an Kalisalzen, insbesondere Chlorkalium, auszeichnet. Der Freundschaftsbrunnen, etwas ärmer an festen Bestandtheilen als der vorige, aber etwas reicher an freier Kohlensäure, enthält das Eisen als schwefelsaures Salz in ungefähr gleicher Menge wie der Alexisbrunnen. Der Selkebrunnen, die eisenhaltigste Quelle hier, wird nur zu Bädern benutzt. Das gleichzeitige Vorhandensein von Fichtennadelbädern, deren ausgezeichnet heilsame Wirkungen für viele Fälle, namentlich bei Rheumatismus, sich oft bewährt haben, sowie der Wellenbäder und Soolbäder ermöglicht es der Verwaltung, den verschiedenartigsten Indicationen gleichzeitig gerecht zu werden. Deswegen eignet sich Alexisbad ganz vorzüglich zum Sommerkurorte für ganze Familien.

So ist denn Alexisbad nach allen Seiten hin ein bevorzugter und für die leidende Menschheit höchst wichtiger Kurort, der alljährlich von etwa 600 Badegästen besucht wird, welche auch in den meisten Fällen mit wesentlich verbesserter Gesundheit das Thal verlassen. Dieselben finden hier nicht rauschende Geselligkeit oder kostspielige Lustbarkeiten, sondern Einfachheit und stille Gemüthlichkeit. Ruhe und der Friede Gottes walten hier in diesem lieblichen Thale, und wer den schönen Ort auch nur einmal besucht hat, er kann und wird denselben nie aus dem Gedächtniß verlieren. Auch aus Danzig sind, wie alljährlich, so auch in diesem Sommer mehrere Kurgäste in Alexisbad gewesen und haben dort Erfrischung und Genesung gefunden.

D.

thal ertrunken ist, liegen folgende Mittheilungen vor: Der etwa im fünfzigsten Lebensjahre stehende überaus geistig rege Mann litt an einer hochgradigen Nervosität, aus deren Anlaß der zu Rathe gezogene Arzt vor etwa vierzehn Tagen darauf bestand, daß Dr. Tyrsch sich ohne Verzug auf's Land, wo möglich ins Gebirge zurückziehe, um in der Einsamkeit Ruhe und Erholung zu suchen. Herr Dr. Tyrsch begab sich in Folge dessen nach Tirol, und zwar nahm er daselbst in dem kleinen Oetzthal seinen Aufenthalt. Seine Gemahlin, durch Familienverhältnisse zurückgehalten, vermochte erst vor einigen Tagen ihm dahin zu folgen. Ihr Telegramm, worin sie ihm ihre Ankunft avisirte, kreuzte sich mit einem Telegramme, worin Herr Dr. Tyrsch ihr meldete, daß der Aufenthalt im Oetz ihm zu wenig ruhig sei, und daß er sich höher ins Gebirge hinauf begeben wolle. Als Frau Tyrsch im Oetz ankam, erfuhr sie, daß ihr Gatte am letzten Freitag mit Zurücklassung seines Geldes und Ueberziehers im einfachen Touristenanzuge sich von dort entfernt habe und seither nicht wiedergekehrt sei. Schließlich hat man seine Leiche am Ufer der Oetz gefunden.

Kopenhagen, 17. August. Das Abschiedsfest, welches die Stadt Kopenhagen dem internationalen Aerztecongreß gab, gestaltete sich zu dem herzlichsten der ganzen Festesreihe. Ein improvisirter glänzender Ball beschloß den Congreß. Die Regierung, die Privatbahnen und Dampferlinien haben sämmtlichen Theilnehmern vollständig freie Rückfahrt bis an die Grenzen gewährt. Als Congreßort nach Washington, also für 1890, ist Berlin bestimmt in Aussicht genommen.

In Paris wurden der Journalist Menter und der Bankier Allemand wegen Schwindels zu mehrmonatlichem Kerker verurtheilt, weil sie eine Actiengesellschaft zur Verwerthung der "etwas trocken-gebackenen" Sahara-Wüste gegründet hatten. Man hatte ihnen thatsächlich 400 000 Francs eingezahlt.

Von dem Führer des russischen Zollkreuzers "Corvin" ist dem Finanzministerium in Petersburg die Mittheilung zugegangen, daß derselbe auf der in der Behringsstraße gelegenen Insel Bogoslow einen Vulcan entdeckt hat, welcher in Zwischenräumen Feuer und Asche auswirft. Weiter ist auf einer kleineren, etwa ¼ Meile von Bogoslow entfernt liegenden Insel ebenfalls ein bisher unbekannter Vulcan entdeckt worden, der etwa 500 Fuß hoch ist. Dieser wirft keine Lava, sondern nur Asche aus, die vom Winde nach dem 70 Meilen entfernten Unalaschka geführt wird.

Briefkasten der Redaction.

S. in Oliva. Besten Dank! Der Behauptung des betreffenden Herrn steht die Angabe zahlreicher anderer Augenzeugen gegenüber, die sich bei der beklagenswerthen Katastrophe in gleich unmittelbarer Nähe befunden haben. Sie alle erklären übereinstimmend die Wahrnehmung gemacht zu haben, daß das Scheuwerden der Pferde in Folge der Militärmusik, namentlich der lauten Trommelschläge erfolgt sei.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. August.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,00	60,00
Sep.-Oktbr.	152,20	154,50	4% rus. Anl. 80	77,00	76,90
Okt.-Nov.	155,00	156,00	Lombarden	255,50	252,50
Roggen			Franzosen	519,00	524,50
August	140,00	140,70	Cred.-Action	526,00	527,00
Sept.-Oktbr.	135,70	137,20	Disc.-Comm.	203,00	203,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	154,50	154,10
200 ℔			Laurahütte	108,00	108,00
Sept.-Okt.	23,60	23,60	Oestr. Noten	168,10	168,05
Rüböl			Russ. Noten	207,20	207,20
Sep.-Oktbr.	50,80	51,10	Warsch. kurz	206,75	206,75
April-Mai	51,90	52,10	London kurz	20,40⁵	20,41⁵
Spiritus loco	49,00	49,50	London lang	20,3[illegible]	20,32⁵
Aug.-Sept.	49,10	49,00	Russische 5%		
4% Consols	103,30	103,20	SW.-B. g. A.	60,10	60,30
3½% westpr.			Galizier	112,00	112,30
Pfandbr.	96,00	96,00	Mlawka St-P.	115,90	115,70
4% do.	102,00	102,00	do. St-A.	78,00	77,90
5% Rum. G.-R.	95,50	95,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,50	77,60	Stamm-A.	100,25	99,30

Neueste Russen 92,70
Fondsbörse: gedrückt.

Hamburg, 19. August. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, ⅌ August 154,00 Br., 153,00 Gd., ⅌ Sept.-Oktober 155,00 Br., 154,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, ⅌ August 132 Br., 131,00 Gd., ⅌ Septbr.-Oktober 126,00 Br., 125,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco —, ⅌ Oktober 52. — Spiritus still, ⅌ August 38¼ Br., ⅌ Septbr.-Oktober 38⅛ Br., ⅌ Oktober-November 38⅛ Br., ⅌ November-Dezember 38 Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,80 Br., 7,70 Gd., ⅌ August 7,65 Gd., ⅌ Sept.-Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. August. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,55 bez., ⅌ September 7,60—7,55 bez. und Käufer, ⅌ Oktober 7,70 Br., ⅌ Novbr. 7,80 Br., ⅌ Dezember 7,90 Br.

Frankfurt a. M., 18. August. Effecten-Societät (Schluß.) Credit-Actien 261, Galizier 224, Aegypter 59⅞, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 95⁷⁄₁₆. Disconto-Commandit 202⅞. Gedrückt.

Wien, 18. August (Schluß-Course.) Papierrente 80,90, 5% österr. Papierrente 96,15, Silberrente 81,75, österr. Goldrente 103,70, 6% ungar. Goldrente 122,15, 4% ungar. Goldrente 92,32½, 5% ungar. Papierrente 89,15. 1854r Loose 124,75, 1860r Loose 135,00, 1864r 169,75, Creditloose 180,50, ungar. Prämienloose 114,75, Creditactien 312,60, Franzosen 311,50, Lombarden 149,25, Galizier 267,25, Kaschau-Oderb. 148,75, Pardubitzer 149,25, Nordwestbahn 175,00, Elbthalbahn 175,75, Elisabethbahn 232,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,25, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2392,50, Unionbank 103,75, Anglo-Austr. 110,75, Wiener Bank-Verein 107,00, ungar. Creditactien 313,25, Deutsche Plätze 59,55, Londoner Wechsel 121,70 Pariser Wechsel 48,30, Amsterdam do 100,30 Napoleons 9,65½, Dukaten 5,74, Marknoten 59,57½, russ. Banknoten 1,23, Silbercoupon 100, Tramway 214,00, Tabaksactien 130,50.

Amsterdam, 18. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ⅌ November 226. — Roggen loco fest, auf Termine still, ⅌ Oktbr. 158, ⅌ März 157. — Raps ⅌ Herbst — Fl. — Rüböl loco 30¾, ⅌ Herbst 30¾, ⅌ Mai 31¾.

Antwerpen, 18. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen vernachlässigt. Hafer träge. Gerste unverändert.

Antwerpen, 18. August. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., ⅌ September 19⅜ Br., ⅌ Oktober 19½ Br., ⅌ Oktober-Dezember 19⅝ Br. — Ruhig.

Paris, 18. August. Rohzucker 88° ruhig, loco 35,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 ⅌ 100 Kilogr. ⅌ August 42,25, ⅌ Sept 42,25, ⅌ Oktbr.-Januar 42,30, ⅌ Januar-April 43,10.

Paris, 18. August. (Schlußbericht.) Productenmarkt Weizen träge ⅌ August 22,00, ⅌ September 21,60, ⅌ Septbr.-Dezember 21,75 ⅌ Nov.-Febr. 21,75 — Roggen ruhig, ⅌ August 16,25, ⅌ Nov.-Februar 16,50 Mehl 9 Marques weichend, ⅌ August 43,75, ⅌ September 43,75, ⅌ Sept.-Dezbr. 43,90, ⅌ Novbr.-Februar 44,30 — Rüböl ruhig, ⅌ August 65,00, ⅌ September 65,75, ⅌ Septbr.-Dez. 66,25, ⅌ Januar-April 68,00. — Spiritus ruhig, ⅌ August 42,25, ⅌ Sept. 42,75, ⅌ Septbr.-Dez. 43,00, ⅌ Januar-April 43,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 18. August (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 80,00, 3% Rente 78,75, 4½% Anleihe 107,82½, Italien. 5% Rente 95,87½, österr. Goldrente 87½, 6% ungar. Goldrente 102¼, 4% ungar. Goldrente 77½, 5% Russen de 1877 97⅛, III. Orientanleihe —, Franzosen 648,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten — Türken de 1865 8,22½, Türkenloose 45,25, Credit mobilier —, Spanier neue 59⅞, Banque ottomane 591,00, Credit foncier 1285, Aegypter 300 Suez-Actien 1883 Banque de Paris 790, Banque d'escompte 521, Union générale —, Wechsel auf London 25,18½ Foncier egyptien —, 5% türkische privileg. Obligationen 368. Tabaksactien 523,75.

Liverpool, 18. Aug. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner ¹⁄₁₆ d. billiger. Surats ruhig. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 6⁷⁄₆₄, Oktbr.-Novbr.-Lieferung 6¹⁄₆₄, Januar-Februar-Lieferung 5⁵⁹⁄₆₄ d.

London, 18. August. Consols 100¾. 4% Preuß. Consols 101½. 5% Italienische Rente 94⅞. Lombarden 12⁹⁄₁₆. 3% Lombarden, alte 11⅞. 3% Lombarden, neue 12⅛. 5% Russen de 1871 93 5% Russen de 1872 92½ 5% Russen de 1873 91¾ 5% Türken de 1865 8¼ 4% fund. Amerikaner 123¾ Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 86½ 4% ungarische Goldrente 76½. Neue Spanier 59⅞. Unif. Aegypter 59⅝. Ottomanbank 13½. Suez-Actien 74¾. Silber —. Platzdiscont 1⅝ %.

London, 18. August Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder Weizen nominell 1—2 sh. seit letztem Montag zurückgegangen, in angekommenen Ladungen etwas Nachfrage für den Continent. Hafer ½ sh. seit letztem Montag zurückgegangen, Bohnen und Erbsen stetig, andere Artikel sehr träge.

London, 18. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. August: Englischer Weizen 2746, fremder 97 769, engl. Gerste 199, fremde 1490, engl. Malzgerste 16 399, fremde —, engl. Hafer 1180, fremder 110 483 Qrts. Engl. Mehl 10 055, fremdes 13 385 Sack.

London, 18. Aug. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 12 stetiger.

London, 18. Aug An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

Newyork, 18 August Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco 0,90¾, ⅌ August —, ⅌ Septbr. 0,90, ⅌ Oktbr. 0,91¾. Mehl loco 3,35. Mais 0,62½ Fracht 5 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. August

Weizen loco rother niedriger, anderer unverändert, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-125℔	160—170 M Br.	143—165 M bez.
hochbunt	127-135℔	160—170 M Br.	
hellbunt	123-133℔	155—168 M Br.	
bunt	125-133℔	150—160 M Br.	
roth	120-138℔	125—150 M Br.	
ordinair	120-138℔	115—145 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Sept.-Oktober 141½ M bez., ⅌ Sept.-Oktbr. neue Usanz 147½ M bez., ⅌ Oktober-Novbr. neue Usanz 148½ M bez., ⅌ April-Mai 154½, 154 M

Roggen loco ermattend, ⅌ Tonne von 2000 ℔
grobkörnig ⅌ 120℔ 118—127 M, trans. 120—123 M
feinkörnig ⅌ 120℔ trans. 120 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 M, unterpoln. 123 M, trans. 121 M
Auf Lieferung ⅌ Sept.-Okt. inländ. 122½ M bez., ⅌ Sept.-Oktober unterpoln. 119 M bez. u. Br., do. trans. 116½ M bez., ⅌ Oktober-Novbr. inländ. 122 M bez., ⅌ April-Mai unterpoln. 119 M Br., trans. 118 M Br.

Gerste ⅌ Tonne von 2000 ℔
große 111/12—114/5℔ 126 132 M
kleine 103/4—111/12℔ 116—125 M
russische trans. 111/12℔ 120 M

Erbsen ⅌ Tonne von 2000 ℔
Futter- ⅌ April-Mai 125 M Br.

Hafer ⅌ Tonne von 2000 ℔
polnischer und russischer trans. 110 M

Rübsen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung ⅌ September-Oktober unterpoln. 239 M Gd.

Raps ⅌ Tonne von 2000 ℔ 235 M
Kleie, feine 4,50 M
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 49,75 M Br.
Regulirungspreis 50 M

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,75 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,25 Br. 4½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,15 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. August 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco zeigte am heutigen Markte weniger Kauflust ungeachtet die Zufuhr nur mäßig war, und konnten erst dann 300 Tonnen verkauft werden, nachdem man rothe schwere Waare um 1—2 M billiger als gestern erlassen mußte. Bezahlt ist für inländischen gelbroth 125/6℔ 150 M, hell bezogen 127℔ 154 M, gut bunt 125℔ 155 M, alt glasig 127℔ 164 M, hochbunt 126℔ 165 M, für russischen zum Transit roth bezogen 133/4—135℔ 143 M, roth glasig 134/5—138/9℔ 145, 146 M, strenge roth 136—138℔ 144—146 M, roth milde 129—132/3℔ 146, 148 M, weiß 133/4℔ 164 M ⅌ Tonne. Termine Transit Septbr.-Oktober 141½ M bez., Sept.-Okt. neue Usancen 147½ M bez, Oktober-Novbr. neue Usancen 148½ M bez., April-Mai 154½ M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis 143 M.

Roggen loco zum Schluß ermattend. 80 Tonnen wurden gehandelt und ist gezahlt für 120℔ nach Qualität für inländischen 114—127℔ 118—127 M, für polnischen zum Transit 120/1—125/6℔ 122—123 M, für russischen schmal 121℔ 121 M ⅌ Tonne. Termine Sept.-Oktober inländ. 122 M bez., unterpoln. 119 M bez., Transit 116½ M bez, Oktober-November inländischen 122 M bez, April-Mai unterpolnischer 119 M Br., Transit 118 M Br. Regulirungspreis 125 M, unterpoln. 123 M, Transit 121 M Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco ruhig, und brachte inländ große 111/112℔ 126 M, 114/15℔ 132 M, mit Geruch 104/5℔ 116 M, kleine 100℔ 115 M, 103/4℔ 116 M, 108—111/12℔ 125 M, russische zum Transit 111/2℔ 120 M ⅌ Tonne. — Hafer loco russ. neuer ist zu 110 M ⅌ Tonne verkauft. — Weizenkleie loco polnische feine mit 4,50 M ⅌ Ctr gekauft. — Winterraps loco behauptet und inländ. mit 235 M ⅌ Tonne bezahlt. — Winterrübsen Sept.-Oktober unterpoln. 239 M Gd. — Spiritus loco 49,75 M Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. August. (v. Portatius u Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 123/4℔ 153, 128℔ 157,50, 132/3℔ 162,25 M bez., bunter russ. 127℔ 150,50, 153, 128℔ 148, 148,25, 153, 153,50, 129℔ 153, 130℔ 143,50, 145,25, 147, 153, 153,50, 156, 156,50, 131℔ 144, 147, 150,50, 151,75, 133℔ 147, 150,50, 152,75, 153, glas. 144, 134℔ 154, 135℔ 144, 147, 137℔ 144,75 M bez., rother 129/30℔ 156,50 M bez — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 115℔ 117,50, 118℔ 121,25, 122,50, 120℔ 123,75 125, 121℔ 125, 126,25, 122℔ 126,25, 126,75, 127,50, 124℔ 128,75, 130, 125℔ 130,50, 126℔ 141,25, 132,50, 127℔ 133, 129℔ 136,25 M bez., russ. 124℔ 126,75 M bez., ⅌ August 125 M Gd., ⅌ Septbr-Oktbr. 125 M Gd, ⅌ Frühjahr 125 M Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große neu 125,75, russ. neu 117, 120 M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 128, 130, 132 M bez., ⅌ August 136 M Br., ⅌ Sept.-Oktober 116 M Gd. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo russ. 197, 208,25, 211, 217,25, 219,50, 220, Sommer- 219,50 M, Raps russ. 225 M Dotter russ 197,25 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 49¾ M Gd., ⅌ August 50¼ M Br., ⅌ Sept. 50 M Gd., ⅌ Septbr.-Oktober 49 M Gd., ⅌ November 48 M Br, ⅌ November-März 47 M Gd., ⅌ Frühjahr 49 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. August. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 155,00—164,00, ⅌ Septbr.-Oktober 162,00, ⅌ April-Mai 169,50. — Roggen unveränd., loco 130—135, ⅌ Sept.-Oktbr. 135,50, ⅌ April-Mai 136,50 — Rüböl geschäftslos, ⅌ August 52 00, ⅌ Septbr.-Oktober 51,50. — Spiritus sich befestigend, loco 48,80, ⅌ August-Septbr. 48,40, ⅌ Septbr.-Oktober 48,70, ⅌ April-Mai 48,10. — Petroleum loco 7,90.

Berlin, 18. August. Weizen loco 150—185 M, ⅌ August — M bez, ⅌ Sept.-Oktober 155¼—154½ M bez., ⅌ Oktober-Novbr. 156¾—156 M bez., ⅌ Nov.-Dezbr. 158—157½ M bez., ⅌ April-Mai 165¼ bis 165½—164½ M bez. — Roggen loco 135 bis 143 M bez, neuer inländischer 137—139 M ab Bahn bez., russischer — M ab Boden bez., ⅌ August 142—142¼—140¾ M bez., ⅌ Sept.-Oktober 138¼—138¾—137¼ M bez., ⅌ Oktober-Novbr. 136¾—137—135¾ M bez., ⅌ Novbr.-Dezember 135¾—136—134¾ M bez, ⅌ April-Mai 138¼—139—137¾ M bez. — Hafer loco 125—163 M, ost- und westpreußischer 135—148 M, pommerscher und uckermärker 135—148 M, schlesischer und böhmischer 135—148 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 150—155 M, russischer 127—132 M, feiner russischer 138—155 M ab Bahn bez., ⅌ August 127½—126½ M bez., ⅌ Sept.-Okt. 127¾—127 M bez., ⅌ Oktbr.-November 125½ M, ⅌ April-Mai 129—128½ M bez. — Gerste loco 135—195 M — Mais loco 125—133 M, Donau-Mais — M ab Kahn bez., ⅌ August 127½ M, ⅌ September-Oktober 126½ M, ⅌ Oktober-November 126½ M, ⅌ November-Dezember 126½ M, ⅌ Dezember-Januar 126½ M, ⅌ April-Mai 124 M Br. — Kartoffelmehl loco 21 M, ⅌ August 21 M, ⅌ August-Sept. 21 M, ⅌ Sept.-Oktober 21,25 M Br, 20¾ M Gd., ⅌ Okt.-Nov., November-Dezbr und Dez.-Jan. 21,00 M Br., 20½ M Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,50 M, ⅌ August 20,50 M, ⅌ August-Sept. 20,50 M, ⅌ Sept.-Oktober 20,75 M, ⅌ Oktbr.-Novbr., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 20,75 M Br., 20½ M Gd. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr Futterwaare 153—166 M, Kochwaare 170 bis 220 M — Weizenmehl Nr. 00 25,00—23,75 M, Nr. 0 23,75—22 M, Nr. 0 und 1 21,00—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,25 M, Nr. 0 und 1 20 bis 18,50 M, ff. Marken 21½ M, ⅌ August 19,70 bis 19,60 M bez., ⅌ August-Septbr. 19,50—19,40 M bez., ⅌ Sept.-Okt. 19,30—19,35—19,20 M bez. ⅌ Oktober-Novbr. 19,15—19 M bez., ⅌ Nov.-Dezember 19—18,90 M bez. — Oelsaaten. Winterraps 242—246 M, Winterrübsen 240 bis 244 M — Rüböl loco ohne Faß — M, ⅌ August 51,7 M, ⅌ September-Okt. 51—51,1 M bez, ⅌ Okt.-Novbr. 51—51,1 M bezahlt, ⅌ November-Dezbr. 51—51,1 M bez., ⅌ April-Mai 52—52,1 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M bez., ⅌ Septbr.-Oktober 23,6 M, ⅌ Oktober-Novbr. 23,9 M, ⅌ November-Dezember 24,2 M — Spiritus loco ohne Faß 49,6—49,5 M bez., ⅌ August 49,4—49 M bez., ⅌ August-Sept. 49,4—49 M bez., ⅌ Sept.-Oktober 49,2—49,8 M bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 48,1—47,7 M bez., Novbr.-Dez. 47,3—46,8 M bez., ⅌ April-Mai 48,3—47,9 M bez.

Magdeburg, 18. Aug. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Unverändert. Kornzucker von 96 % — M exclusive, Kornzucker von 95 % — M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 20,10—20,30 M excl., Nachproduct von 88—92 % 15,00—17,25 M excl.

Viehmarkt.

Berlin, 18. August. (Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 1769 Rinder, 7182 Schweine, 1115 Kälber, 23 959 Hammel. — Der Rinderhandel gestaltete sich, dem mäßigen Auftrieb entsprechend, ziemlich lebhaft und glatt zu gehobenen Preisen. Ia. Qualität, ziemlich schwach vertreten, brachte 60—63, beste Posten bis 65 M, IIa. 50—59, IIIa. 42—45, IVa. 38—41 M ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. Der Ueberstand ist unbedeutend. — Das Schweinegeschäft dagegen zeigte sich, wie es bei dem verhältnißmäßig starken Auftrieb kaum anders erwartet wurde, gedrückter als vor. Montag; nur feine, nicht zu schwere Mecklenburger konnten annähernd die vorigen Montagspreise erzielen, während die übrigen Qualitäten bedeutend im Preise wichen. Der Export war auch nicht von Bedeutung, da Hamburg rückgängige Conjunctur meldete. Der Ueberstand ist nicht unbedeutend. Man zahlte für Mecklenburger 50—52, Pommern und gute Landschweine 45—49, Senger und Schweine III. Qualität 42—44 M ⅌ 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 49 M ⅌ 100 ℔ mit 45 ℔ Tara ⅌ Stück. — Das Kälbergeschäft verlief glatt zu gehobenen Preisen: Ia. 50—54, IIa. 38—48 ₰ ⅌ ℔ Fleischgewicht. — In Schlachthammeln (ca. 4500 Stück) ist ruhiges Geschäft zu verzeichnen; gleichwohl wird der Markt nicht geräumt. II. Qualität brachte 40—50 ₰ ⅌ ℔ Fleischgewicht; I. Qualität, in nur winziger Menge zum Verkauf gestellt, brachte entsprechend höhere Preise. — In Magerhammeln blieben Thiere engl. Kreuzung bevorzugt, geringe Hammel schwer verkäuflich. Der Markt gestaltete sich ruhig, wird aber nicht geräumt.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 17. August. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup ꝛc. von Max Sabersky.) Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke, Gewicht der Abladestation maßgebend, loco 11,50 M, Ia. Stärke 20,50—21,50 M, IIa. do. 19,50—20,50 M, Ia. Stärkemehl 20,50—21,50 M, IIa. do. 19,50 bis 20,50 M, Ia. Weizenstärke, kleinstückige 34—35 M, Ia. do. großstückige, hallesche und schlesische 39—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 41 M, Reisstückenstärke 39,00—40 M, Schabestärke 32—34 M, Capillair-Syrup 25,50 M, do. Export 27,00 M, gelber Syrup 23—24 M, Traubenzucker. Capillair 24,50—26 M, do. gelber Ia. 24,50 M, Bier-Couleur 38 M, Rum-Couleur 38 M, Dextrin gelb und weiß 30,50—31 M, do. abfallend prima 27 bis 28,00 M Alles ⅌ 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Wolle.

London, 18. August. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauction waren australische Wollen fest, Cape fleece und scoured oft einen halben Penny billiger.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. August. Wind: NO.
Gesegelt: Maria, Schrum. Bremen, Holz. — Livonia (SD.), Hirsacker, Libau, Theilladung Güter.
19. August. Wind: S.
Im Ankommen: 1 Logger.

Thorn 18 August Wasserstand: 0,76 Meter.
Wind: O. — Wetter: klar, schön, warm.

Stromab:
Haupt, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 22 959 Kilogr. Roggen, 31 110 Kilogr. Rübsaat.
Gohlke, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 47094 Kilogr. Roggen.
Sieminski, Kasperowski, Serotzk, Thorn, 1 Tr., 372 St. Rundkiefern.
Liebfreundt, Osser, Warschau, Danzig, 2 Tr., 3814 St. w. Mauerlatten.
Rapsch, Gebr. Voth, Rachszyn, Schulitz, 1 Kahn, 1000 St. kief. Eisenbahnschwellen.
Geisler, Gebr. Voth, Rachszyn, Schulitz, 1 Kahn, 1100 St. kieferne Eisenbahnschwellen.
Kuminski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.
Zander, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Rübsaat.
Zedler, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 48 500 Kilogr. Rübsaat.
Schütze, Wieniawski u. Co, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 58 370 Kilogr Roggen.
Gustavus, Bank für landwirthschaftliche Interessen von Weinschenk, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 49 916 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 18. August. Der dänische Schooner „Anne Marie“, von Danzig nach Dünkirchen mit Melasse, ist leck eingeschleppt und muß löschen.

Malta, 16. August. Der englische Dampfer „Kowno“, von Odessa nach Hull, und das griechische Schiff „Aghios Nicolaos“ waren am 12 d. im Doro Canal mit einander in Collision. Der Dampfer ist unbeschädigt geblieben, das Segelschiff gesunken. 20 Mann Besatzung und Passagiere sind hier gelandet worden, fünf Personen werden vermißt.

Berliner Fondsbörse vom 18 August.

Die heutige Börse eröffnete und verlief wiederum im Wesentlichen in fester Haltung. Die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls nicht ungünstig, gewannen aber hier keinen nachhaltigen Einfluss auf die Stimmung. Der Kapitalsmarkt wies unverändert feste Haltung für heimische solide Anlagen auf und fremde festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet und theilweise fester. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung. Der Privat-Discont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Credit-Actien etwas niedriger ein, konnten aber später wieder etwas anziehen bei mässigen Abschlüssen; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren ziemlich fest und ruhig. Von den fremden Fonds sind ungarische 4proc. Goldrente als ziemlich fest, russische Anleihen und russische Noten steigend und belebt, Italiener unverändert und still. Deutsche und preussische Staats-Fonds verkehrten in fester Haltung ruhig. Inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bank-Actien waren fest und vereinzelt lebhafter. Industrie-Papiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe fester. Von inländischen Eisenbahn-Actien waren einzelne fest und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,40
Consolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,80
do. do.	4	101,9[illegible]
Pommersche Pfandbr.	3½	96,25
do. do.	4	102,10
do. do.	4½	103,40
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,00
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,00
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	102,90
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,70
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,4[illegible]
do. Silber-Rente	4½	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,75
do. Papierrente	5	74,90
do. Goldrente	6	102,80
do. do.	4	78,[illegible]
Ung. Ost-Pr. I. Em.	5	80,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	92,20
do. do. Anl. 1859	3	
do. do. Anl. 1862	5	92,50
do. do. von 1870	5	94,20
do. do. von 1871	5	93,00
do. do. von 1872	5	92,95
do. do. von 1873	5	92,95
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,80
do. 5% do. 1877	5	97,45
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,00
do. III. Orient-Anl.	5	59,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	87,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,00
do. Tabaks-Obl.	6	
Rumänische Anleihe	8	108,50
do. do.	6	104,25
do. fund. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1865		8,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,50
II. u. IV. Em.	5	104,60
III. Em.	4½	100,00
II. Em.	4½	102,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,50
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,25
do. do. v. 1876	5	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	110,25
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,10
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,60
Russ. Central- do.	5	82,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	92,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,1[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,40
Oestr. Loose 1854	4	113,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,00
do. Loose v. 1860	5	126,00
do. Loose v. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	150,80
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,00
Raab-Graz 100T Loose	4	95,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,25
do. do. von 1866	5	138,20
Ungar. Loose	—	219,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883
Aachen-Mastricht	60,25	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	20,40	0
Berlin-Görlitz	—	
do. St.-Pr.	—	
Berlin-Hamburg	[illegible]	[illegible]
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	
Berlin-Stettin	[illegible]	[illegible]
Breslau-Schw.-Frbg.	116,10	4
Köln-Minden	—	
Halle-Soran-Guben	49,80	0
do. St.-Pr.	117,00	0
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
- B.	—	3½
- C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,75	4½
Marienbg-Mlawka St-A	77,90	2
do. do. St.-Pr.	115,75	5
Nordhausen-Erfurt	[illegible]	0
do. St.-Pr.	113,50	5
Oberschles. A. und C.	275,00	3½
do. Lit. B.	201,40	3½
Ostpreuss. Südbahn	99,30	[illegible]
do. St.-Pr.	118,90	5
Rechte Oderuferbahn	192,40	4
do. St.-Pr.		5
Rheinische	165,25	6½
Rhein-Nahe		
Saal-Bahn	103,60	3¼
Stargard-Posen	102,80	4½

Thüringer	219,30	9½
Tilsit-Insterburg	23,90	4
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	42,70	4½
do. St.-Pr.	70,50	1½
(† Zinsen v. Staate gar.)	D.	1883
Galizier	112,30	7,02
Gotthardbahn	95,25	2⅜
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,75	4½
Lüttich-Limburg	12,60	0
Oesterr.-Franz. St.	—	[illegible]
† do. Nordwestbahn	295,50	[illegible]
do. Lit. B.	298,00	5
†Reichenb.-Pardb.	62,70	[illegible]
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	125,70	7½
Schweiz. Unionb.	57,75	0
do. Westb.	15,50	0
Südösterr. Lombard.	252,50	
Warschau-Wien	202,90	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb.gar.S.	5	83,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	391,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. do. Elbthal	5	86,30
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,25
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	94,40
†Charkow-Asow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	5	99,00
†Kursk-Kiew	5	103,50
†Mosko-Rjäsan	5	104,50
†Mosko-Smolensk	5	99,60
Rybinsk-Bologoye	5	90,90
†Rjäsan-Koslow	5	103,20
†Warschau-Teresp.	5	99,10

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	134,75	5
Berliner Handelsges.	141,25	7
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	90,50	5½
Bremer Bank	110,40	4,86
Bresl. Discontobank	90,25	5
Danziger Privatbank	123,80	9
Darmst. Bank	153,70	8¼
Deutsche Genoss.-B.	133,75	7½
Deutsche Bank	154,10	9
Deutsche Eff. u. W.	125,30	9
Deutsche Reichsbank	146,75	6½
Deutsche Hypoth.-B.	90,50	5
Disconto-Command.	203,50	10½
Gothaer Grunder.-Bk.	24,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	115,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,60	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,50	5½
Meininger Creditbank	98,00	5½
Norddeutsche Bank	159,00	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	51,50	0
Posener Prov.-Bk.	118,75	6½
Preuss. Boden-Credit	103,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,30	8½
Schaffhaus. Bankver.	90,25	4
Schles. Bankverein	105,00	5½
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	136,60	6
Actien der Colonia	6710	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11 200	
Bauverein Passage	55,40	2½
Deutsche Bauges.	89,50	1½
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	173,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	209,00	9½
Berl. Pappen-Fabrik	77,25	4
Wöhlert. Maschinenf.		
Wilhelmshütte	39,10	
Oberschl. Eisenb.-B.	54,25	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	13,40	
Königs- u. Laurahütte	108,00	
Stollberg. Zink	20,70	—
do. St.-Pr.	83,75	4
Victoria-Hütte	5,50	—

Wechsel-Cours v. 18. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	2	20,415
do.	3 Mon.	2	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	167,55
do.	2 Mon.	4	166,65
Petersburg	3 Wch.	6	206,00
do.	3 Mon.	6	203,80
Warschau	8 Tg.	6	206,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	1396,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	168,05
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	207,20

Meteorologische Depesche vom 19. August.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	W	—	wolkig	13	
Aberdeen	755	S	3	halb bed.	16	
Christiansund	760	OSO	3	Dunst	17	
Kopenhagen	760	O	1	wolkenlos	17	
Stockholm	761	NNO	2	Nebel	14	
Haparanda	765	NO	4	wolkenlos	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	760	N	1	wolkenlos	8	
Cork, Queenst.	758	WSW	3	Regen	16	
Brest	760	SW	3	Dunst	16	1)
Helder	758	SW	1	halb bed.	20	
Sylt	759	ONO	2	wolkig	17	
Hamburg	760	SO	1	wolkenlos	17	2)
Swinemünde	760	SO	1	wolkenlos	18	3)
Neufahrwasser	761	WSW	1	bedeckt	17	
Memel	762	SO	1	Regen	16	
Paris	761	O	1	Dunst	15	
Münster	759	WSW	3	bedeckt	17	
Karlsruhe	761	SW	3	wolkig	18	4)
Wiesbaden	760	SW	1	bedeckt	17	5)
München	763	SW	1	halb bed.	16	6)
Chemnitz	759	still	—	Dunst	19	
Berlin	760	SO	1	wolkenlos	17	
Wien	761	still	—	heiter	15	
Breslau	762	SO	3	halb bed.	16	
Ile d'Aix	763	SSW	1	bedeckt	19	
Nizza	761	O	1	halb bed.	21	
Triest	762	still	—	wolkenlos	21	

1) Seegang mässig. 2) Thau, dunstig. 3) Thau, dunstig. 4) Abends Wetterleuchten. 5) Nachts Thau. 6) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum ist nordwestlich von Britannien erschienen, einen Ausläufer nach Norddeutschland entsendend. Bei allgemein schwacher Luftbewegung ist im südlichen und nordöstlichen Deutschland trübes Wetter eingetreten, sonst dauert allenthalben die heitere trockene Witterung fort. In Deutschland ist die Temperatur nahezu normal, dagegen in Oesterreich-Ungarn und Westrußland herrscht überall kühles Wetter. Am Nordfuße der Alpen fanden vielfach Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	763,1	20,7	NO., flau, theilw. bezogen.
19	8	760,6	19,0	Still, bezogen.
	12	760,0	21,1	O., flau, bezogen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

An den Folgen des gestrigen Unglücksfalles auf der Promenade entschlief gestern Abend 7 Uhr der Kaufmann

Gustav Drebs v. Schumann

im Alter von 33 Jahren.

Danzig, den 19 August 1884.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. (8327

Heute früh 2 Uhr starb unser lieber kleiner **Hans**, welches hiermit statt besonderer Meldung anzeigen

Löbau, den 18. August 1884.

Oscar Lickfett und Frau.

8283)

Dampferverbindung Bremen—Danzig.

Dampfer „Lotte", Capt. **Oesterreich** ladet in Bremerhaven gegen 28. August.

Güteranmeldungen erbitten

Gottf. Steinmeyer & Co. Bremen,

F. G. Reinhold, Danzig. (8274

Nach Memel

haben prompte Segler-Gelegenheit. — Güter-Anmeldungen erbitten (8326

Storrer & Scott.

Stettin-Kopenhagen.

A I Postdampfer „Titania", Cap Ziemke. Von Stettin Mittwoch un Sonnabend 1½ Uhr Nachm. Von Kopenhagen Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachm. Dauer der Ueberfahr 14 bis 15 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in Stettin. (1630

Gesang-Unterricht

ertheilt

Clara Cosack,

Abegg-Gasse 7. (8105

!Loose!

Breslauer Lotterie à M. 3 15,
Elbinger Ausstellungs-Lotterie M. 2
Gewerb.-Ausstell. Marienburg M. 1,
Lott. v. Baden-Baden, III Klassen.
Loose zur 1. Klasse à 2,10 M.,
Vollloose für alle 3 Kl. 6,30 M.
zu haben
in der Expd. d. Danz. Ztg.

Elbinger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 20. August cr., Loose à M. 2,
Marienb. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 10. September cr., Loose a M. 1,
Baden-Baden-Lotterie, I. Klasse, Ziehung 16. Septbr., Loose à M. 2,10 Vollloose f. a. 3 Klassen a M. 6,30.
Große Breslauer Lotterie, Zieh. 8.—11. Oct. cr., Loose à M. 3,15 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Frische Ananas-Früchte zur Bowle

empfiehlt (8281

J. G. Amort, Langgasse 4.

Schöne Rettig-Birnen Aepfel, viele Sorten Pflaumen, Aprikosen zum Einmachen, Pfirsiche, Melonen empfiehlt die Obsthandlung **Matzkauschegasse.**

Kirschsaft,

täglich frisch von der Presse, empfiehlt bill. **Carl Volkmann,** Hl. Geistg. 104.

Bade-Anstalt

Vorstädt. Graben 34.

Wannen-, Römische, Douchebäder (letztere im Monats-Abonnement 6 M.), **Franzensbader Moor-,** Kiefernadelbäder, Lairitzsche Kiefernadelfabrikate und Präparate (7190

H. L. Heldt,

Danzig, Frauengasse 47.

Zimmer- u. Schilder-Maler.

Schaufenster-, Glasschilder- und Rouleaux-Malerei 2c. (8323

Zur Saat:

Koströmer Weizen und Waldenburger Roggen offerirt (8288

W. Wirthschaft.

Gestern Vormittags entriß ein furchtbar trauriger Unglücksfall den

Dr. phil. Walther Raschke

dem Kreise seiner Familie, seiner Collegen und Freunde. Derselbe hat sich in der kurzen Zeit seiner Lehrthätigkeit an unserer Anstalt durch sein liebenswürdiges und bescheidenes Wesen und sein frisches, wissenschaftliches Streben unsere herzlichste Zuneigung und Achtung erworben Wir werden ihm stets ein freundliches Andenken bewahren.

Danzig, den 19. August 1884. (8306

Director und Lehrer-Collegium des Real-Gymnasiums zu St. Johann.

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, den 20. August,

Groß. Brillant-Feuerwerk,

ausgeführt vom Pyrotechniker Herrn **Kling,** verbunden mit

CONCERT

der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.

Anfang des Concerts 5 Uhr, des Feuerwerks bei eintretender Dunkelheit. Familien-Billets 3 Stück 1 M., Einzelne a 40 ₰ sind zu haben in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt 2, **Wüst,** Hohethor und **Mrongovius,** Kalkgasse.

Entree an der Kasse 50 ₰, Kinder 10 ₰ (8319

Eugen Deinert.

Zum Manöver!

Kammtaschen, Reiserollen, Reise-Necessaires, Seifendosen, Seifentaschen u. Schwammbeutel in Gummi, Buxholz und Glasröhren zum Aufbewahren von Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Staubkämme, Taschenspiegel, Handspiegel, Patent-Reisespiegel, Taschen-Etuis, Taschenbürsten, Kopfbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Kleiderbürsten, Rasirpinsel, Rasirmesser, Streichriemen,

sowie

sämmtliche Toilette-Artikel

in größter Auswahl bei billigster, fester Preisnotirung empfiehlt

F. Reutener, Bürstenfabrikant,

Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren u. Toilette-Artikel.

Langgasse 40, gegenüber d. Rathhause.

Tricot-Taillen

in einfacher und eleganter Ausstattung empfehlen

Domnick & Schäfer, 63. Langgasse 63.

(8270

Seidene Regenschirme

mit werthvollen Stoffen von Mk. 4,50 an.

Sonnen-Schirme in größt. Auswahl

Schirm-Fabrik (8304

Adalbert Karau,

Danzig, Langgasse 35, Löwenschloß.

Tapeten

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

W. Manneck,

Tapeten- u. Teppich-Magazin, Große Gerbergasse 3. (6215



Arndt'sche Kaffee-Aufgußmaschinen.

Diese Maschine bezweckt, nur die der Gesundheit zuträglichen Bestandtheile des gemahlenen Kaffee's zu extrahiren, nicht jedoch die im Kaffee enthaltenen schwerlöslichen Stoffe, welche auf Verdauung und Nerven nachtheilig wirken. Erreicht wird dies durch **einmaligen Aufguß von kochendem Wasser** und eine **bestimmte** Filtrationsdauer, wobei kein Aroma verloren geht. (6163

Preise für	2	4	6	8	12	20 Tassen.
M.	1,60	2	2,25	2,50	3	4,50 pr. Stck.

Zu haben bei **H. Ed. Axt** in Danzig.

Gebr. Arndt in Quedlinburg.

Jede Maschine ist mit unserer vollen Firma versehen.

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten,

schwarze, weiße und farbige Cravatten und Shlipse empfiehlt die

Fabrikniederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

empfiehlt die Anstalt für k. Mineralwasser von

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Hierdurch mache einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 18 Jahren bestehendes

Putz-, Band- und Weißwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage an Herrn **Max Schönfeld** übertragen habe, welcher dasselbe unter der Firma

S. Abramowsky Nachflgr.

fortführt.

Für das mir in so reichem Maaße geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

S. Abramowsky.

Höflichst bezugnehmend auf obige Mittheilung, bitte ich, daß Herrn **S. Abramowsky** bewiesene Wohlwollen mir freundlichst zu bewahren.

Hinreichende Mittel und genügende Fachkenntnisse setzen mich in den Stand allen Anforderungen der Jetztzeit zu genügen, sowie mir das Vertrauen durch strenge Reellität zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtend

Max Schönfeld.

8269)

Kirschsaft,

frisch von der Presse, ist noch für kurze Zeit in bester Qualität zu haben bei

Gustav Henning, Altstädt. Graben 108. (8264

Hut-Fabrik von **Max Heldt.**

Specialität feiner Cylinderhüte, aparte Formen, geschmackvolle Facons. Reparaturen jeder Art schnell und billig. (8268

Trockenes Seegras u. beste Polsterheede

empfiehlt billigst **Wilh. Wahl,** Milchkannengasse 11. (8301

Emil A. Baus, Große Gerbergasse 7,

empfiehlt

Mutterschrauben, Muttern, Schraubstöcke, Amboſſe, engl. u. deutsche Feilen, Asbest, Asbestplatten, Asbestschnur, Gummiplatten, Gummischnur,

engl. Lederriemen, Drehbänke m. und ohne Leitspindel. Alleiniges Depot v. schwedischem Werkzeug-Stahl (Marke Dannemora)

Prima Maschinen-Oel, absolut harz u. säurefrei.

Eiserne Träger von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen, Grubenschienen offerirt

F. B. Prager, Milchkannengasse 20. (8304

Alte Dachpfannen sind zu verkaufen **Neugarten 36.**

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier. Goldschmiedegasse 5.

Ein Satz guter Betten ist zu verkaufen Zoppot, Nordstraße 8.

Eine gute Nähmaschine, m. Hand- u. Fußbetrieb, billig zu verkaufen Bleihof Nr. 5 b, Thüre 8. (8305

Eine durchaus selbstständige erste Arbeiterin für's Putzfach sucht noch per sofort oder später zu engagiren (8303

M. Hybbeneth Wwe

Für Herren- und Damen-Confection wird ein nicht zu junger

tüchtiger Verkäufer

als selbstständiger Leiter einer Filiale gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. 8308 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Für mein Comtoir suche ich per 1. October **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. (8263

S. Lichtenstein,

Asphalt-, Dachpappen-, Holzcement-Fabrik und Baumaterialien-Handlung.

Für ein hiesiges **Schiffsmaklergeschäft** wird

ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten u. 8325 an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

Suche im Auftrage p. sof. u. 1. Oct. mehrere tüchtige

Materialisten,

einige mit polnischen Sprachkenntnissen.

Hermann Matthiessen,

Kaufm. Placements-Bureau,

8315) Danzig, Heumarkt 7.

Ein Lehrling

auf eigene Kosten wird für ein Material- und Schank-Geschäft gesucht.

Adressen sind i. d. Expd. d. Ztg. u. Nr. 8297 niederzulegen.

Ein großer Keller im Ecker-Speicher am Stettiner Dampfer gelegen, ist zum 1. October zu verm. Näheres Schäferei Nr. 19.

Die Abtheilung für

Stellenvermittelung

des Verbandes deutscher Handlungs-Gehilfen in Danzig, vertreten durch den Kaufmännischen Verein

„Hansa",

empfiehlt sich den geehrten Herren Prinzipalen zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen aller Branchen. Bei der Ausbreitung des Verbandes über ganz Deutschland finden sich für jede angemeldete Stelle die größte Auswahl von tüchtigen Bewerbern.

Für Mitglieder erfolgt die Vermittelung kostenfrei. Meldungen an

R. Zschäntscher,

8259) Langgarten 112.

Eine junge, kräftige Amme, (7 Wochen) wünscht nach außerhalb Stellung d. **M. Pardeycke,** Goldschmiedeg. 28.

Empfehle einen **jungen Inspector** der auch **Caution** stellen kann Näh. Goldschmiedegasse 24 bei **Kindler.**

Ein tücht. Conditor-Gehilfe, welcher in der feinen Tortenbäckerei u. Marzipan-Arbeit geübt ist, findet z. 1. od. 15. Septbr. unter günst. Bedingungen eine dauernde Condition. Reflectanten bel. i. Adr. u. 8309 i. d Exp. d. Ztg. einzur.

Ein **Lehrling** kann in mein **Colonialwaaren-** und **Schank-Geschäft** am 1. Septbr. eintreten. **Friedr. Skoniecki,** Johannisgasse, Ecke der Petersiliengasse.

Ein Commis

mit guten Zeugnissen sucht Stellung im Comtoir eines Getreide-, Fabrik- oder Engros-Geschäftes von sogleich.

Offerten unter Nr. 8299 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, im Holzgeschäft bewandert, sucht unter bescheid. Ansprüchen eine Anstellung.

Adressen unter Nr 8316 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein **junges Mädchen** aus anständ. Familie sucht eine Stelle als **Gesellschafterin** bei einer alten Dame oder zur Stütze der Hausfrau.

Offerten unter Nr. 8317 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Für ein j. Mädchen a anst. Familie wird e. Stelle z. Erlernung der Landwirthschaft gesucht.

Gef. Adr. erb unter Nr. 8298 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer,

evang. Conf., musikalisch, mit Sprachkenntnissen, sucht zum 1. October eine Stelle Adressen u. Nr. 8267 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft seit d. 1. Juli beendet hat u. daselbst in Stellung ist, sucht p. 1. Septbr. resp. 1. October anderweitig Engagement.

Gefällige Adressen u. Nr. 8260 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

Materialist, der gute Zeugnisse besitzt, noch in Stellung und militärfrei ist, sucht zum 1. October Stellung.

Gefällige Adressen u. Nr. 8310 in der Exped. dies. Zeitung erb.

Es wird für eine nervenleidende Dame auf dem Lande eine Pension gesucht, wo ihr Gelegenheit geboten wird, in der Wirthschaft thätig zu sein. Bevorzugt Predigerfamilien. Adressen unter R. R. **Bromberg** postlagernd. (8278

Ein **Pensionär,** im Alter v. 9—12 Jahren, findet z. 1. October d. J. eine, in jeder Beziehung erwünschte, Aufnahme. Etwaige Anträge sind in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 8321 abzugeben.

Langgarten 49 ist eine Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, sow. Garten nebst Laube zu vermiethen. (8302

Neugarten Nr. 36

ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Badestube, verschließbarem Entree, Küche, Speisekammer, Mädchenstube und allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Zu besehen von 10—12 und 3—7 Uhr.

Der erste Boden

im **„Sackträger-Speicher"** (Wasser-Speicher), am Stettiner Dampfer und am Schienengeleise gelegen, ist zum 1. October zu vermiethen (8273

Näheres Schäferei Nr. 19.

Langenmarkt, vis-a-vis der Börse, ist eine sehr geräumige, helle, gesunde Wohnung mit allem Comfort z. 1. Octbr. zu vermiethen. Näh Langenmarkt 20 I. im Bureau, oder Matzkauschegasse 10 II.

Eine herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimm u. reichl. Zubehör ist Fleischergasse 9 zu verm. und von 10—12 u. 3—6 Uhr zu besehen. Näh. parterre.

Restaurant A. Lütcke Nachf.,

J. Gilk,

Heil. Geistgasse Nr. 6,

empfiehlt frische Sendung

Augustinerbräu, $^4/_{10}$ Liter 30 ₰,

Echt Pilsener, $^3/_{10}$ Liter 25 ₰,

Englisch Brunner, $^3/_{10}$ Liter 15 ₰. (8242

Hôtel de Stolp

(verbund. m. seinem Restaurant)

Danzig,

am Dominikaner-Platz,

Inhaber: **A. Schultz,**

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum ganz ergebenst.

Gute Speisen und Getränke b. billigst. Preisen in reichster Auswahl.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42.

J. den Abend

Gr. Gesang-Soirée.

Auftreten der russ. Soubrette Fräulein **Xenia** a. Petersburg. Klavier-Vortrag des Concertmeisters Hrn. **Th. Wanisch** aus Berlin. Anfang 7 Uhr. Freundliche Einladung von **A. Haase.**

Königlich italienischer

Circus Ciniselli.

Mittwoch, den 20. August, Abends 7½ Uhr. (6998

Künstlers Geburtstag.

Große phantast. Balletpantomime mit lebenden Marmortableaux und electrischem Licht.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, 20. August cr.:

Große

Künstler-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten ersten Ranges.

Auftreten

des **Mr. Staffort,**

Englands größt. Kopf-Equilibrist. (Sensations-Nummer.)

Gastspiel der berühmten englischen Luft-Gymnastiker

Costa Truppe, fliegende Menschen (zum 1. Male in Deutschland.)

Auftreten der dramatischen Sängerin Fräul. **Schade-Laroche.**

Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister **Almasio.**

Auftreten der deutschen, englischen und französischen Chansonnettensängerinnen Frl. **Josephine Schön,** Frl. **Henriette Kröger,** Frl. **Sisters Rose,** Fräulein **Clara Wiesterheim**

Auftreten der **Miß Barbara** in ihrer ensationellen Luftarbeit (römische Ringe.)

Regie: **Herr Ziegler.**

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Da jetzt die schönste Badezeit
Und kurz nur noch die Frist,
Wo uns des Sommers Huld erfreut,
Der Blumenflor uns grüßt,
So fährt man nach der See hinaus
Per Dampf in's kühle Naß
Und kommt dann mit App'tit nach Haus,
Hohl, wie ein leeres Faß!
Da ruft denn Oscar Jedem zu:
Kommt Alle her zu mir
Und trinkt bei mir in all'r Ruh'
Uraltes Grätzer Bier.
Der Weg von dem Anlegeplatz
Führt stramm bei mir vorbei
Und **ächte Weine,** dieser Schatz,
Sind nicht blos Marktgeschrei.
Drum Frauengasse „Halt und Front!"
Tönt das Kommando laut,
Die Einkehr wird reell belohnt,
Auch durch Bedienung traut.

Oskar Schenk,

„Café International",

8258) Frauengasse 11.

Danksagung.

Allen Denen, die meiner geliebten Frau die letzte Ehre erwiesen, insbesondere dem Herrn Divisionspfarrer **Collin** für seine trostreiche Grabrede, sowie den Herren Sängern, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Fort Neufähr, d. 18. August 1884.

8296) **H. Kohn.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.